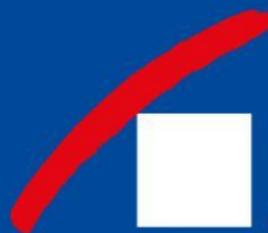


JAHRESBERICHT

2022



AIDSHILFE

AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.

Inhalt

Einleitung	4
Geschäftsstelle	6
Mitarbeitende	6
Öffentlichkeitsarbeit	7
Vereinsmagazin denkraum	8
Veranstaltungen 2022	8
Social Media und Webseiten-Relaunch	9
Pressearbeit	10
Beratungszentrum	13
Mitarbeitende	13
2022: Neuer Höchststand bei der Beratungsnachfrage	14
Beratungskontakte - (primärpräventiv) - 2022	15
Erstkontakte - (sekundärpräventiv) – 2022	18
Fortlaufende Beratungskontakte - (sekundärpräventiv) - 2022	21
Jugendprävention	23
Erwachsenenbildung in der Kranken- und Altenpflege	24
Informationsveranstaltungen für weitere Gruppen	26
Selbsthilfe- und Freizeitaktivitäten von und für Menschen mit HIV	26
Qualitätssicherung	27
Rechenschaftsbericht „Chemsex Beratung“ 2022	29
Präventionsprojekt Männer*-Sex-Gesundheit	37
Hauptamtliche Mitarbeitende	38
Einleitung	38
Entwicklung Checkpoint 2022	39
Checkpoint-Dokumentation 2022 (in Klammern die Werte der Vorjahre)	39

Maßnahmen zur Steigerung von Screening-Tests auf Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe	47
Umsetzung des s.a.m health-Projekts	47
Gezielte Ansprache von M*SM* mit Migrationshintergrund	48
Vor-Ort-Einsätze des ehrenamtlichen M*SM*-Präventionsteams Sexpert*innen	48
Qualifizierung von Ehrenamtlichen, Multiplikator*innen und Peers	50
Kontinuierliche Aufklärung und Bewerbung von Angeboten über lokale Medien	51
Kooperation mit der IWWIT-Kampagne der DAH	51
Aufklärung und Beratung im Internet (Gay Health Chat)	52
Fortbildungen, Kooperation, Veranstaltungsteilnahme und Wissensupdates von Martin Tröbs	52
Fortbildungen, Kooperation, Veranstaltungsteilnahme und Wissensupdates von René Scheuermann	54
Betreutes Einzelwohnen	57
2022: Ein Jahr voller Veränderungen im Betreuten Einzelwohnen	57
Mitarbeitende	58
Projektbeschreibung	60
Die Betreuungsarbeit 2022 – statistische Auswertung	62
Freizeit- und Gruppenangebote	69
Interne Qualitätssicherung	70
Reflexion des Jahres und Ausblick	71
Ehrenamt 2022	73
Allgemeiner Teil	73
Qualität des Ehrenamtes: Fortbildung, Teampflege und Anerkennung	74
Ehrenamtliche Betreuer*innengruppe	74
Auszeichnungen unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen	76
Arbeits- und Beschäftigungsprojekt Restaurant Estragon gGmbH	77
Geförderte Mitarbeitende über die Jobcenter Nürnberg, Erlangen, Fürth	77
FAV, EGZ geförderte Mitarbeitende über die Bundesagentur für Arbeit und Jobcentern	78
Ausbildung von Benachteiligten und schwervermittelten jungen Menschen	79
Teilnehmende zur Umschulung durch rehabilitationsgeförderte Stelle, gefördert durch die Deutsche Rentenversicherung	80
Herausforderungen für Teilnehmende und Mitarbeitende	80
Angebote für Menschen mit HIV und sonstige beeinträchtigte Personen	81
Mitarbeitende	81
Danksagung	82

Einleitung

Nach zwei Jahren Ausnahmezustand wurde der Umgang mit Covid-19 im Jahr 2022 entspannter und die Einschränkungen durch Corona-Maßnahmen gingen allmählich zurück. Dennoch beeinflusste das Corona-Virus auch 2022 noch die Arbeit und torpedierte schließlich den geplanten Empfang im Oktober, der aufgrund mehrerer Krankheitsfälle im Haus abgesagt werden musste.

Ein weiteres Virus, Mpox, besser bekannt als „Affenpocken“, beschäftigte uns dann ab Mai und erinnerte vor allem die Älteren ein klein wenig an die Anfänge der Aidskrise. Mal wieder eine Infektion, die hauptsächlich schwule und bisexuelle Männer betraf und verunsicherte. Als Organisation, die auf Beratung zur sexuellen Gesundheit dieser Gruppe spezialisiert ist hätten wir erwartet, dass die Gesundheitsbehörden in einen intensiven Austausch mit uns treten würden, doch die waren offenbar noch zu sehr mit Corona belastet, so dass wir uns in bester Selbsthilfemanier um alles selber kümmern mussten. Glücklicherweise fanden wir in Nürnberg einen engagierten Arzt, der die Impfung gegen Mpox auch jenen Männern zugänglich machte, die weder HIV haben noch die PrEP nehmen.

Der völkerrechtswidrige Krieg Russlands gegen die Ukraine führte zu einer weiteren unvorhergesehenen Herausforderung 2022: Geflüchtete Ukrainer*innen mit HIV, die in ihrer Heimat in der Regel in Aids-Zentren medizinisch versorgt wurden, mussten mit dem hiesigen Gesundheitssystem vertraut gemacht werden, um ihre rasche Versorgung sicher zu stellen. Hier hat die Kommunikation und Kooperation der beteiligten Organisationen und Stellen gut funktioniert.

Neben den Kriegen führten auch autokratische und queerfeindliche Regime in vielen Teilen der Welt 2022 wieder vermehrt zu Fluchtbewegungen. Die gemeinsam mit Fliederlich e.V. und anderen Netzwerkpartner*innen aufgebauten Hilfe- und Unterstützungsstrukturen für queere Geflüchtete wurden nach der „Corona-Delle“ im vergangenen Jahr wieder zunehmend genutzt und es ist zu erwarten, dass der Bedarf weiter ansteigen wird.

Allen Krisen und Belastungen zum Trotz gab es 2022 für die Aidshilfe auch eine gute Nachricht: Der Bezirk Mittelfranken finanziert seit Mai die Einrichtung einer Chemsex-Beratungsstelle (50%). Die halbe Stelle konnte mit dem suchttherapeutisch ausgebildeten Sozialpädagogen Peter Müllerlei besetzt werden und es wird im Jahresbericht ausführlich dargestellt, worum es bei der Chemsex-Beratung geht.

Erfreulich waren auch die Ergebnisse einer Befragung, die eine Studiengruppe der Evangelisch-Lutherischen Fachhochschule für soziale Arbeit Ende 2022 in unserem Checkpoint durchgeführt hat:

Der Aussage „Ich bin mit der Beratung insgesamt zufrieden“ stimmten 74 der 87 Teilnehmer*innen voll und ganz zu, 13 stimmten zu. Auch zu weiteren Fragen erhielten wir von den Testkund*innen ganz überwiegend sehr gute bis gute Bewertungen. Besonders gute Rückmeldungen erhielten wir von der Zielgruppe der queeren Testkund*innen.

In aller Kürze stellen wir hier die wichtigsten Zahlen und Daten für 2022 vor:

41 von HIV betroffene Klient*innen wurden im Rahmen des BEW intensiv sozialpädagogisch begleitet und unterstützt, um ihr Leben trotz psychischer Beeinträchtigung oder Suchterkrankung meistern zu können.

Im Beratungszentrum erhielten mindestens **164** Menschen mit HIV Beratung und Unterstützung. Da das allgemeine Beratungsangebot der AIDS-Hilfe anonym zugänglich ist, kann keine exakte Zahl der *Ratsuchenden* ermittelt werden, sondern die Anzahl der *Beratungskontakte*. Hier lag die Zahl bei **4.611**. Bei Präventions- und Fortbildungsveranstaltungen wurden **510** Personen (Jugendliche und Erwachsene) über HIV und AIDS informiert.

Es wurden von **1.625** Testkund*innen insgesamt **5.331** Tests auf HIV, Syphilis, Chlamydien, Tripper, Hepatitis B und C oder Nierenfunktionstests im Rahmen des PrEP-Checks durchgeführt. Dabei wurde **eine** HIV-Infektion, **95** bakterielle Infektionen und **eine** Hepatitis C-Infektion entdeckt.

Detaillierte Informationen über die Leistungen der einzelnen Fachbereiche folgen auf den nächsten Seiten.

Vereinsmagazin denkraum

Auch 2022 veröffentlichte die AIDS-Hilfe mit einem hauptamtlichen Redaktionsteam und ehrenamtlichen Helfer*innen das Vereinsmagazin „denkraum“ jeweils mit einer Ausgabe im Sommer sowie im Winter. Neben News aus der AIDS-Hilfe und Berichten aus der Community gab es auch wieder Schwerpunktthemen: „Zusammen sind wir weniger allein“ (Sommer) sowie „Ehrenamt“ (Winter). Das Magazin wird jeweils mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren gedruckt und in der Metropolregion Nürnberg sowie bundesweit an Aidshilfen kostenfrei verteilt. Die Vorbereitung für den Versand sowie die Verteilung der Magazine erfolgte mit Hilfe der Ehrenamtlichen. Ebenso ist das Magazin online verfügbar – als Download oder zur Online-Ansicht.

Veranstaltungen 2022

2022 beteiligte sich die AIDS-Hilfe wieder am Programm des Frauen*monats März der Stadt Nürnberg. Dazu gab es zwei Veranstaltungen: „HIV & STI Tests für Sexarbeiter*innen“ sowie in Kooperation mit AURA einen Wendo Kompaktkurs „Selbstbehauptung für Frauen mit HIV“.

Erstmals fand in diesem Jahr der Come-Together-Cup am Max-Morlock Stadion statt. Auch hier war die AIDS-Hilfe mit einem Stand vertreten.

Am Metropolmarathon in Fürth gab es in diesem Jahr neben der Unterstützung als Streckenposten auch einen Stand. Anders als erwartet, gab es hier keinen großen Zulauf. Bereits seit vielen Jahren unterstützen die Ehrenamtlichen außerdem den Metropolmarathon als Streckenposten. Dies ist besonders beliebt weil es eine schöne Gruppenaktivität ist. Die Aufwandsentschädigung fließt dabei in die AIDS-Hilfe.

Im Juli fand erstmals nach 2 Jahren Pause das Benefiz-Haarschneiden „Hair for Care“ statt. Die Voraussetzungen waren ideal. Bei bestem Sonnenschein und leichtem Wind nahmen knapp 20 Friseur*innen und über 20 ehrenamtliche sowie hauptamtliche Helfer*innen teil. Knapp 150 Menschen ließen sich vor der Lorenzkirche professionell die Haare schneiden, dies erbrachte einen Erlös von 3.200 Euro sowie zusätzlich 317 Euro in den Spendendosen.

Im Juli (CSD Pride Weeks) sollte die neue Veranstaltungsreihe „Deep Talk About Sex“ mit dem Schwerpunkt „Sex & Sprache“ in Kooperation mit dem Sexshopkollektiv aus Hamburg starten. Krankheitsbedingt musste die Veranstaltung leider abgesagt und konnte bisher noch nicht nachgeholt werden. Im November fand allerdings eine weitere Veranstaltung dieser Reihe statt.

Dieses Mal zu „Sexualität und Normativität“. Die Referent*in kam vom Münchner Sexshopkollektiv. In Kooperation mit dem Musikverein fand die Veranstaltung in der Kantine statt.

Wie jedes Jahr gab es auch dieses Jahr wieder einen Stand am Final-Wochenende des CSD Nürnbergs und zwar erstmals am Kornmarkt. Der Zulauf war überwältigend. Besonders beliebt waren eigens designte Aufkleber (7 Designs) – das beliebteste Motiv ist weiterhin „Kein Sex mit Nazis“.

Der Welt-AIDS-Tag konnte in diesem Jahr wie geplant in allen drei Städten stattfinden. In Nürnberg konnte wieder eine Hütte in der Innenstadt aufgestellt, die Tombola mit dem Flug nach Paris als Hauptpreis angeboten sowie weitere öffentlichkeitswirksame Aktionen und viele Kooperationen mit Unternehmen aus der Region umgesetzt werden. Neben Nürnberg, gab es auch einen Stand in Erlangen und auch wieder in Fürth. Dank der großartigen Hilfe der Haupt- sowie Ehrenamtlichen konnten die Aktionen in den drei Städten umgesetzt werden. Das Interesse der Passant*innen konnte mit einer besonderen Knusperstangen-Aktion in Aidsschleifenform, angelehnt an die DAH Kampagne „Anders als du denkst“ in allen drei Städten gewonnen werden. Unterstützt wurde der Welt-Aids-Tag mit einer Spendensammlung mit über 20 kommunalen Politiker*innen.

Auch in diesem Jahr gab es wieder eine Postkarten-Aktion: 7.500 Postkarten mit dem Aufdruck „Safer Sex Regel No. 1: Kein Sex mit Nazis“ und „Hass ist keine Meinung“ sowie Infos zur AIDS-Hilfe inkl. Spendeninformationen wurden im Zeitraum von mehreren Wochen um den Welt-Aids-Tag in 150 Einrichtungen, Restaurants, Cafés und Kneipen in dortigen Postkartenfächern für Besucher*innen kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Social Media und Webseiten-Relaunch

Die AIDS-Hilfe verzeichnete auch 2022 eine stetig wachsende Follower*innen-Zahl in den Social Media Kanälen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl bei Instagram um 20 % auf knapp 1.200 Follower*innen. Außerdem zu erwähnen sind die erhöhten Aufrufe von Stories bei Instagram. Dort wurde nicht nur eigener Content, sondern auch von verschiedenen Kooperationspartner*innen wie der Deutschen Aidshilfe, IWWIT oder anderen Aidshilfen geteilt. Besonders zu erwähnen ist der Zuwachs der Reichweite der Reels (90 sekundige Videos). So konnte im Vorjahr gerade mal eine Reichweite von 100 erreicht werden, zum Welt-Aids-Tag 2022 lag die Reichweite bei über 1.200 Follower (davon ca. 900 Nicht-Follower).

- Spendenmailing zum Welt-AIDS-Tag mit Marcella Rockefeller inkl. Bewerbung auf Rockefellers social media Accounts
- Flyer „Urlaubscheck“
- Flyer „Wintercheck“
- Checkpoint Nürnberg goes Sauna
- Druck & digitale Banner für Freizeitprogramm 2022 (4 Mal jährlich) inkl. Flyer/Poster der einzelnen Freizeitprogrammepunkten
- Aufkleber, Postkarten „Safer Sex Regel No. 1: Kein Sex mit Nazis“ und Hass ist keine Meinung“
- Allgemeiner digitaler Banner zum AIDS-Hilfe Angebot
- Digitale Banner für Veranstaltungen für „Frauenmonat März“: Selbstbehauptung für Frauen mit HIV sowie HIV & STI Tests für Sexarbeit*erinnen, CSD Erlangen, CSD Nürnberg, Checkpoint Nürnberg / Preise, „Deep Talk about Sex“ Veranstaltungen: „Sex und Sprache“ sowie „Sexualität & Normativität“, Fetisch Workshop, IDAHOBITA
- Digitale Banner sowie Poster und Pressemappe für Welt-Aids-Tag Aktionen: Aids-Teddy, „anders als du denkst“-Kampagne, Tombola
- Druck und digitale Banner und Poster sowie Flyer für Hair for Care, inkl. Einladungsflyer für Friseur*innen
- Digitale Banner für „Cook & Classic for Charity“ Benefiz-Gala
- Digitale Banner, Flyer und Poster für „Chemsex“
- Digitale Banner, Poster und Flyer für zwei „deep talk about sex“ Veranstaltungen
- Großbestellung von Aufklebern – insgesamt 7 Designs wurden erstellt
- Weiteres Postkarten Design erstellt für Postkarten-Aktion

Ehrenamt

Ehrenamtliche Öffentlichkeitsarbeit Anfang 2022	19
Ehrenamtliche Öffentlichkeitsarbeit Ende 2022	12
Monatliches Gruppentreffen	10
Anzahl der Infostände (in Tagen)	13

Im Namen der gesamten AIDS-Hilfe möchten wir hier ein großes Dankeschön an die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden aussprechen, ohne die viele Aktionen nicht umgesetzt hätten werden können.

Projekte Öffentlichkeitsarbeit

- Freizeitprogramm 2022 – Organisation und Durchführung einiger Programmpunkte
- Ehrenamtstag 2022
- Hair for Care – Benefiz-Haarschneiden am Lorenzer Platz
- Eintüten, Verteilung & Redaktionsarbeit der denkraum Magazine
- Stand am Come-Together-Cup am Max-Morlockstadion
- Metropolarathon Fürth – Streckenposten gegen Aufwandsentschädigung für AIDS-Hilfe
- Postkartenaktion „Safer Sex Regel No. 1: Kein Sex mit Nazis“ und „Hass ist keine Meinung“
- Frauenmonat März Veranstaltungen
- AIDS-Teddy – Spendensammelaktion zum Welt-Aids-Tag
- Organisation der Welt-Aids-Tags Stände in Nürnberg, Erlangen und Fürth (insgesamt 6 Tage)
- „anders als du denkst“ – Welt-Aids-Tags Kampagne mit Giveaway: Oliven-Knusperstange
- Spendendosen Verteilung Community
- Online-Crowdfunding Kampagne bei betterplace.org
- Demo CSD Nürnberg und Erlangen
- Teilnahme an der Demo Malte
- Teilnahme an der Benefiz-Gala „Cook & Classic for Charity“
- Erstellung der neuen Webseite mit Launch im Frühjahr 2023
- Kooperationen mit Unternehmen
- Teilnahme am EU-Projekt „LGBTI policy guidelines“ des Rainbow Cities Network
- Organisation der Vortrags-Reihe „deep talk about sex“

zuständig für:

Online-Beratung, Jugendprävention

René Scheuermann (er/ihm)

Sozialpädagoge (BA), zertifizierter Onlineberater nach DGOB

zuständig für:

Online-Beratung, Präventionsprojekt Männer.SEX.Gesundheit

2022: Neuer Höchststand bei der Beratungsnachfrage

2022 ist die Zahl der dokumentierten Beratungskontakte noch einmal leicht gestiegen und verzeichnet mit **4.611 (+153)** einen neuen Höchststand. Während der Zuwachs bei den primärpräventiven Kontakten mit 37 nur minimal ausfiel stieg die Zahl der sekundärpräventiven Beratungen um 116 an, was das Verhältnis auf 77% zu 23% verändert hat. Nach Abflauen der Corona-Pandemie haben persönliche Gespräche in der Aidshilfe wieder zugelegt und machten ca. ein Drittel aller Kontakte aus, das Telefonat bleibt mit rund 53% dennoch die häufigste Form bei den Beratungsgesprächen.

Verstetigt hat sich 2022 die höhere Nachfrage heterosexueller Ratsuchender. Dennoch erreichen wir auch die besonders von HIV betroffene Gruppe der schwulen und bisexuellen Männer gut. Unseren Anspruch, neben Cis-Männern, die Sex mit Männern haben auch Trans* und andere Queers mit unseren Angeboten besser zu erreichen, haben wir 2022 nur teilweise erreicht. Die Personenzahl insgesamt in dem Segment stieg zwar leicht an, bei Trans* waren sie aber sogar leicht rückläufig. Der Trend, unser Beratungszentrum nicht nur als Fachstelle für HIV, sondern zu sexueller Gesundheit umfassend wahrzunehmen, setzt sich Jahr für Jahr fort.

Dennoch bleibt die HIV-Infektion in der Wahrnehmung eine besondere Krankheit, die leider immer noch mit spezifischem Beratungsbedarf einhergeht, daran hat sich auch im vergangenen Jahr nicht viel geändert was die steigende Zahl der sekundärpräventiven Beratungen 2022 beweist.

Bei den Bildungsveranstaltungen könnte die Corona-Pandemie möglicherweise nachhaltige Auswirkungen verursacht haben. Vor allem im Bereich der Jugendpräventionsveranstaltungen blieb die Zahl auch 2022 deutlich unter Vor-Corona-Niveau. Die Beteiligung von Klient*innen an unseren

Selbsthilfe- und Begegnungsangeboten hat 2022 dagegen wieder zugenommen, lag aber noch unter dem Niveau von 2019.

Beratungskontakte - (primärpräventiv) - 2022

Unter der Rubrik primärpräventive Beratungskontakte werden Gespräche dokumentiert, bei denen es hauptsächlich um die Vermeidung von HIV-Infektionen geht. Unser Beratungsteam versucht durch optimale Organisation, so viele Beratungsanfragen wie möglich während der Geschäftszeiten direkt anzunehmen, sei es über die anonyme Beratungsnummer 0911-19411 oder auch wenn Ratsuchende persönlich ohne Termin in die AIDS-Hilfe kommen.

Das ist selbstverständlich nicht immer möglich, aber durch gute Koordination im Team gelingt es meistens, dass ein Berater oder eine Beraterin für Gespräche zur Verfügung steht.

Freitags werden in der Zeit von 11 – 14 Uhr alle Anrufe, die auf der bundesweiten Beratungshotline 0180 33 19411 eingehen nach Nürnberg umgeleitet und von unserem Beratungsteam bedient.

Darüber hinaus können Ratsuchende über das virtuelle Portal www.aidshilfe-beratung.de jederzeit ihre Fragen stellen und erhalten dann zeitnah eine qualifizierte Antwort. Zwei Mitarbeiter*innen unseres Beratungszentrums sind Teil des 30köpfigen Online-Beratungsteams der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.

2022 ist die Zahl der dokumentierten primärpräventiven Beratungskontakte geringfügig auf **3.561** gestiegen (+37). Bei 73% der Beratungskontakte ging es um den HIV-Test, fast 66% aller Beratungskontakte hatten auch andere sexuell übertragbare Infektionen sowie Hepatitis als Thema und 31% drehten sich um Fragen zu Ansteckungsrisiken und Schutzmöglichkeiten.

Einen Anstieg verzeichneten die Beratungskontakte zu den Themen PrEP, seelischen Problemen, Drogengebrauch, Sexarbeit sowie soziale und rechtliche Themen.

Das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Ratsuchenden hat sich 2022 mit 77% zu 22% noch einmal leicht zugunsten der Männer verschoben. Der Anteil der schwulen oder bisexuellen Männer blieb kaum verändert bei ca. 44% der Ratsuchenden, bei denen die sexuelle Identität dokumentiert werden konnte. Die Zahl der Beratungskontakte mit Trans*personen lag 2022 bei 21. 17 Ratsuchende gaben eine andere Geschlechtsbezeichnung an.

Ratsuchende	
SAM-Heimtest	235
AIDS-ängstlich	121
Mensch in akuter Krise	94
Nutzer sexueller Dienstleistungen	207
Selbsttestung	34
Angehörige	18
Multiplikator*innen	44
AIDS-phobisch	18

Beratungsinhalte	
Art	Anzahl
HIV-Test	2.595
sexuell übertragbare Infektionen (STI)	2.047
HIV-Ansteckungsrisiken / Safer Sex	1.095
Hepatitis	299
Prä-Expositionsprophylaxe (PrEP)	259
Partnerschaft	222
Seelische Probleme	207
Sexualität	166
Drogengebrauch	156

Beratungsinhalte	
Art	Anzahl
Sexarbeit	138
Soziale und rechtliche Fragen	116
Leben mit HIV	95
Post-Expositionsprophylaxe (PEP)	74
Schwangerschaft	8

Erstkontakte - (sekundärpräventiv) – 2022

Die Rubrik Erstkontakte erfasst jene Menschen mit HIV, die das Beratungszentrum der AIDS-Hilfe im abgelaufenen Jahr zum ersten Mal kontaktierten. 2022 waren dies **65** Personen, das sind 21 mehr als im Vorjahr.

Erstmals waren hier die Online-Kontaktaufnahmen am häufigsten, auch persönliche Erstkontakte nahmen wieder zu während die telefonischen Erstkontakte anteilig deutlich zurückgingen.

Die Verteilung bei Geschlecht und sexueller Identität entspricht ungefähr der epidemiologischen Situation in Deutschland und zeigt, dass wir die unterschiedlichen Betroffenenengruppen mit unseren Angeboten auch gut erreichen.

Einen großen Zuwachs gab es 2022 bei sozialrechtlichen Fragestellungen im Erstkontakt.

Kontaktart	
telefonisch	29 (ca. 44,5%)
persönlich	20 (ca. 31%)

Alter der Klient*innen	
Alter	Anzahl
30-39	18
40-49	18
50-59	11
60-69	7
über 70	0
unbekannt	0

Beratungsinhalte (Mehrfachnennung möglich)	
Art	Anzahl
Gesundheit	36
Sozialrecht	26
psychosoziale Beratung	19
Krisenintervention	11
Ausländerrecht	8
Diskriminierung	7
Wohnen	7
Familie	6
Alltagsgestaltung	6

Institutionenkontakt/Ämter	6
Partnerschaft	5
Arbeit/Rente	5
Finanzen	4
Safer Sex/Übertragungswege	4
Sexualität	4
Angehörigenkontakt	2
JVA/Haft	1
Sucht/Drogen	0

Fortlaufende Beratungskontakte - (sekundärpräventiv) - 2022

Unter „Fortlaufende Beratungskontakte sekundärpräventiv“ werden die Beratungsgespräche der hauptamtlichen Mitarbeiter:innen des Beratungszentrums mit HIV-infizierten Menschen dokumentiert. Die von ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen geleistete Arbeit wird nicht zahlenmäßig erfasst und fließt daher nicht in die Dokumentation ein.

2022 nahmen insgesamt **93** Menschen mit HIV unser Beratungsangebot in Anspruch, einer weniger als im Vorjahr. Die Gesamtzahl der dokumentierten sekundärpräventiven Beratungskontakte lag im vergangenen Jahr bei **985**, das sind 95 mehr als im Vorjahr. Deutlich zugenommen haben 2022 die langen Kontakte mit einer Dauer von 30 bis 60 Minuten. Nach Abflauen der Pandemie haben die persönlichen Kontakte 2022 wieder zugenommen und die Telefonate abgenommen. Wenige Verschiebungen gab es bei den Beratungsthemen. Die Kontakte zu Menschen mit HIV in Haft konnten nach der „Corona-Delle“ wieder häufiger stattfinden.

Kontaktart	
persönlich	375 (ca. 38%)
telefonisch	345 (ca. 35%)
schriftlich	167 (ca. 17%)
indirekt	98 (ca. 10%)
Insgesamt	985

Kontaktdauer	
Zeit	Anzahl
kurz (bis 10 Min.)	212
mittel (10-30 Min.)	312
lang (30-60 Min.)	265
intensiv (über 60 Min.)	196

Beratungsinhalte (Mehrfachnennung möglich)	
Art	Anzahl
psychosoziale Gespräche	630
Gesundheit	477
Alltagsgestaltung	290
Familie/Kinder	210

Die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie-Maßnahmen haben die Nachfrage offenbar nachhaltig reduziert. **2022** konnten insgesamt **17** Präventionseinsätze durchgeführt werden. Themenschwerpunkte waren bei den meisten Unterrichtseinheiten die Übertragungswege von HIV und Schutzmöglichkeiten sowie andere sexuell übertragbare Infektionen. Je nach Interesse und verfügbarer Zeit können auch Fragen zum Leben mit HIV, den Angeboten der AIDS-Hilfe, Empfängnisverhütung, Drogengebrauch oder Stigmatisierung zum Thema werden.

Veranstaltungen 2022

- Realschule Zirndorf
6 Veranstaltungen mit insgesamt 141 Schüler*innen
- Berufsschule 8 / Nürnberg
6 Veranstaltungen mit insgesamt 78 Auszubildenden zur/ zum medizinischen Fachangestellten
- Gymnasium Wendelstein
1 Veranstaltung mit 11 Jugendlichen
- Jugendarrestanstalt Nürnberg
4 Veranstaltungen mit insgesamt 19 jungen Männern

Insgesamt profitierten **97** männliche und **158** weibliche Personen von den Veranstaltungen.

Erwachsenenbildung in der Kranken- und Altenpflege

Trotz guter medizinischer Behandlungsmöglichkeiten bleibt die HIV-Infektion eine besondere Krankheit, da sie mit Themen wie Sexualität, Verantwortung und Schuld, Rausch und gesellschaftlichen Minderheiten assoziiert wird.

Zum Abbau von Berührungängsten muss neben der Wissensvermittlung daher auch Raum für die Thematisierung von psychosozialen Aspekten geboten werden.

Das Fortbildungskonzept der AIDS-Hilfe zeichnet sich besonders dadurch aus, dass eine Kombination von pflegespezifischer und psychosozialer Erfahrung mit der Betroffenenperspektive ermöglicht wird, da der hauptamtliche Fachreferent die Veranstaltungen gemeinsam mit von HIV persönlich Betroffenen durchführt.

Beim Thema HIV gab und gibt es in kurzen Zeitspannen immer wieder rasante Entwicklungen, die eine permanente Überarbeitung des Fortbildungskonzepts erfordern. Informationen in Schulbüchern oder anderen Unterrichtsmaterialien sind daher oft schnell veraltet. Die Seminare der AIDS-Hilfe vermitteln dagegen stets den aktuellen Stand des Wissens und werden daher von den Lehrkräften der Krankenpflegeschulen sehr geschätzt.

2022 wurde unser Angebot **11**-mal gebucht und erreichte insgesamt **177** Teilnehmer*innen

Datum	Einrichtung	Anzahl
30.03.2022	Berufsfachschule für Krankenpflege der Schwesternschaft Nürnberg vom BRK e.V.	23 Teilnehmer*innen
22.04.2022	Berufsfachschule für Krankenpflege Weißenburg	21 Teilnehmer*innen
03.05.2022	Diakonie Neuendettelsau Berufsfachschule für Krankenpflege	20 Teilnehmer*innen
10.05.2022	Diakoneo Fürth Berufsfachschulen für Kranken- und für Kinderkrankenpflege	17 Teilnehmer*innen
17.05.2022	Diakoneo Fürth Berufsfachschulen für Kranken- und für Kinderkrankenpflege	17 Teilnehmer*innen
08.06.2022	Bildungszentrum am Klinikum Fürth	14 Teilnehmer*innen
15.07.2022	Akademie für Gesundheits-und Pflegeberufe Universität Erlangen	10 Teilnehmer*innen

27.07.2022	Diakoniewerk Martha-Maria e.V. Nürnberg Berufsschule für Pflege	18 Teilnehmer*innen
30.08.2022	Berufsfachschule für Krankenpflege der Schwesternschaft Nürnberg vom BRK e.V.	8 Teilnehmer*innen
25.10.2022	Diakoniewerk Martha-Maria e.V. Nürnberg Berufsschule für Pflege	19 Teilnehmer*innen
08.11.2022	Pflegezentrum Sebastianspital Nürnberg	10 Teilnehmer*innen

Informationsveranstaltungen für weitere Gruppen

Neben Jugendlichen und Pflegekräften werden wir von weiteren Gruppen angefragt, um über HIV, sexuell übertragbare Infektionen und die Arbeit der AIDS-Hilfe zu informieren:

2022 fand eine Veranstaltung im **Internationalen Frauencafé** statt für 25 Teilnehmerinnen mit Migrationsgeschichte.

Straßenkreuzer-Stadtführungen fanden 2022 wieder statt: Es gab 3 Führungen mit 12, 15 und 26 Teilnehmer*innen.

Die Unterrichtseinheiten zum Thema HIV/AIDS in der **Justizvollzugsschule Straubing** fielen 2022 erneut der Corona-Pandemie zum Opfer.

Selbsthilfe- und Freizeitaktivitäten von und für Menschen mit HIV

Menschen mit HIV aus der Vereinzelung holen und gemeinsam schöne Momente erleben; den Blick weg von den Problemen hin zu den schönen Seiten des Lebens richten, das sind die Ziele unseres **Freizeitprogramms**. 2022 konnten endlich wieder regelmäßig Veranstaltungen durchgeführt werden. An 12 Programmpunkten nahmen insgesamt 62 Personen teil. Aus der Freizeit-Maßnahme im Mai „Nordic Walking“ entstand in der Folge eine kleine Gruppe von 5 Personen, die sich bis in den

Spätherbst wöchentlich zu Nordic-Walking-Runden traf. Zum monatlichen Lunch kamen in der Regel 12 – 15 Teilnehmer*innen, am wöchentlichen Positiven Kaffeeklatsch nahmen durchschnittlich 8 Personen teil.

Qualitätssicherung

Um die Qualität der psychosozialen Arbeit sicherzustellen, bedarf es erstens der permanenten Reflexion – alleine, mit Kolleg_innen im Team und mit externen Supervisor_innen.

Zweitens müssen sich die Berater_innen immer wieder fortbilden, um den aktuellen Wissensstand in ihrem Fachgebiet vermitteln zu können.

Drittens erweist sich die Vernetzung mit kooperierenden Stellen als nötige Maßnahme, um Ratsuchende kompetent weitervermitteln zu können und Konzepte weiterentwickeln zu können.

Allerdings ist es auch wichtig, das richtige Maß zwischen qualitätssichernden Maßnahmen und der konkreten Arbeit mit Klient*innen immer wieder neu auszutarieren, damit der Anteil von Teamsitzungen, Fortbildungen und Arbeitskreisen in einem angemessenen Verhältnis zur Beratungs- und Präventionsarbeit steht.

Teamsitzungen und Supervision

Einmal wöchentlich trafen sich die Mitarbeiter*innen des Beratungszentrums 2022 zu einer Teamsitzung, in der organisatorische und fachliche Themen besprochen wurden. Darüber hinaus fanden 10 Sitzungen mit einer externen Supervisorin für alle sozialpädagogisch tätigen Mitarbeiter*innen der AIDS-Hilfe statt. Supervisorin war 2022 Marion Siems.

Fortbildungen

- Seminar Onlineberater*innentreffen
- Diversity-Seminar „Altern ohne Grenzen“
- Videokonferenz Wohngeldreform

- Online-Forum Christen – Muslime „Kann denn Liebe Sünde sein?“
- Online-Konzeptseminar „Weiterbildung Sexualberatung in Aidshilfen“
- Videoseminar Mpox (Affenpocken)
- Medizinische Rundreise Tagesseminar

Arbeitskreise und Netzwerke

- AG Haft und Aids der bayerischen AIDS-Hilfen
- AK Sucht der Stadt Nürnberg
- AK Beratungsstellen Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft der Stadt Nürnberg (PSAG)
- Fachkonferenz HIV in Bayern
- Teilnahme an den Ländertreffen der Deutschen AIDS-Hilfe als Vertretung Bayerns
- 50 Jahre Paritätischer Mittelfranken
- ZPG-Forum AIDS-Prävention (Videokonferenz)
- Fachaustausch mit Dr. Schacher zur PrEP
- SPD Nürnberg Jahresempfang
- CSD-Empfang Rathaus Nürnberg
- Besuch der Grünen Stadträt*innen Paul Arzten und Andrea Bielmeier in der Aidshilfe
- Besuch der Gesundheitsreferentin Britta Walthelm in der Aidshilfe
- Arbeitstreffen mit Mudra und Hängematte zum Thema Spritzenautomaten in Nürnberg
- Videokonferenz zur Versorgung ukrainischer Geflüchteter in der Stadt Nürnberg

Rechenschaftsbericht „Chemsex Beratung“ 2022

Mit der Entscheidung vom 22.03.2022 des Bezirks Mittelfranken wurde der Antrag der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. zur Finanzierung einer Chemsex-Beratungsstelle bewilligt. Die daraus entstandene Stelle umfasst einen Stundenrahmen von 19,5 Wochenstunden und entspricht somit einer 50%-Stelle. Sie konnte ab Mai 2022 besetzt werden.

Unter Chemsex verstehen wir im Bereich Männer*, die Sex mit Männern* haben (MSM) den Konsum bewusstseinsweiternder, synthetischer Substanzen in sexualisierten Kontexten. Ziel des Konsums ist es, Sexualität genießen zu können und Freude daran zu empfinden. Häufig erfüllt der Konsum aber auch die Funktion der Selbstmedikation für vielschichtige Themen, die den Genuss und das bewusste Leben von Sexualität unterbinden. Besonders zu nennen ist an dieser Stelle eine immer noch bestehende gesellschaftliche und von vielen MSM internalisierte Homonegativität, die Auswirkungen der HIV/Aids-Epidemie auf MSM-Kulturen und die Gesellschaft sowie religiöse und/oder kulturelle Scham, die häufig mit gleichgeschlechtlichem Sex unter Männern verbunden sind.

Chems und Sex

Chemsex praktizierende Menschen konsumieren in der Regel synthetische Substanzen, was ein erhöhtes gesundheitliches Risiko mit sich bringt (intravenöser Konsum oder schwere Dosierbarkeit, Wechselwirkungen bei Mischkonsum etc.). Am häufigsten werden im Zusammenhang mit Chemsex Methamphetamin, GHB/GBL, Mephedrom oder Ketamin als relevante Substanzen gesehen. Aber auch Kokain, Alkohol, Cannabis oder Poppers werden in diesem Kontext immer wieder konsumiert.

David Fawcett verdeutlicht in seinem Buch „Lust, Rausch und Crystal Meth – Wege aus dem Chemsex-Konsum bei MSM“ die Verbindung von Methamphetamin und Sex. Konsumenten haben ein besonders starkes sexuelles Erleben, da die Droge auf hirnorganischer Ebene die sexuelle Intensität erhöht. Durch die Kraft des Sexualtriebs wird die Verbindung immer stärker, bis sexuelle Gefühle schließlich nicht mehr von der Wirkung des Methamphetamins unterschieden werden kann. Methamphetamin verschmilzt, stärker noch als Kokain, mit dem Intimleben, den geheimsten sexuellen Fantasien und Wünschen. Sexualtrieb und Selbstvertrauen werden gesteigert, weil durch die Substanz die Lust am Sex stark belohnt werde.

Fawcett bemerkt auch, dass Methamphetamin auf nahezu alle Konsument*innen enthemmend wirke und die unser Sexualverhalten begrenzende Selbstkontrolle schwinde. Sexuelle Lust werde geweckt, wohingegen Scham, Angst und Schuldgefühle stark reduziert würden. Enthemmung, erhöhte Risikobereitschaft, das Ausleben bisher nicht zugelassener oder auch nicht vorhandener Praktiken nehme zu. Unter dem Einfluss der Substanz kommt es auch immer wieder zu Situationen, in denen die Einwilligungsfähigkeit des/der Sexualpartner nicht mehr (eindeutig) gegeben ist. Methamphetamin steigert das sexuelle Verlangen, die sexuelle Leistungsfähigkeit und auch das Ausleben zunehmend extremerer Praktiken.

Oftmals sind Konsumenten später, in nüchternem Zustand erschrocken, geschockt und beschämt über sich selbst. Somit führt die Substanz, die zunächst Scham, Angst und Schuld reduziert in der Folge des regelmäßigen Konsums zu erneuten Gefühlen von Angst, Scham und Schuld.

Internalisierte Homonegativität und Scham als weitere Faktoren

Das Konzept der internalisierten Homonegativität beschreibt den Prozess der Verinnerlichung und der Akzeptanz negativer gesellschaftlicher Einstellungen gegenüber Homosexualität. Dr. Dirk Sander beruft sich in seinem Thesenpapier „Ausgrenzung kann krank machen – Wie Diskriminierung die Gesundheitschancen sexueller Minderheiten beeinflusst“ auf den Psychoanalytiker Udo Rauchfleisch, wenn er schreibt, „[...] dass Lesben und Schwule in einer Gesellschaft aufwachsen, in der sie immer wieder mit homonegativen Äußerungen konfrontiert sind. Diese verinnerlichen sie auch mehr oder weniger. So kann es dazu kommen, dass sie schließlich sogar negative Bilder von sich selbst, also als Lesben und Schwule haben. Diese internalisierte Homophobie wirkt dann wie ein ‚Feind von innen‘“. Sander sieht eine Manifestation internalisierter Homonegativität unter anderem in „'Verheimlichung', Selbstbeobachtung, Selbstzweifel, negative Selbstbilder, Gefühle von Minderwertigkeit bis hin zu Selbstwertkrisen und Scham, Scham über das gleichgeschlechtliche Begehren. Weiterhin die Distanz zu anderen Schwulen, Lesben, Trans*Personen, die (Über-)Anpassung an heteronormative Stereotypen, die Ablehnung von Weiblichkeit ('Effeminiertheit'), die Überbetonung vermeintlich 'männlicher' Stereotypen.“

Nach wie vor ist ein Coming Out ein schwieriger Prozess, der die betroffene Person verunsichert und verletzbar macht. Moralische (Vor)Urteile und Stigmatisierungen, geschürt durch die AIDS-Pandemie, religiös begründete Stigmatisierungen und Schuldzuweisungen haben noch immer Einfluss auf die

Meinungsbildung von Angehörigen bzw. der Allgemeinbevölkerung. Stereotype, oft karikierende Darstellungen in den Medien führen dazu, weiterhin nur sehr wenige Rollenmodelle zu haben. Die Diskrepanz zwischen der medialen Darstellung homosexueller Männer und der eigenen erlebten Verunsicherung und Not kann schnell in Scham münden. Scham über das eigene sexuelle Verlangen, die vermeintliche Lächerlichkeit der eigenen Person oder das Gefühl des Alleinseins. Auch die bereits beschriebene internalisierte Homonegativität kann innerhalb der Community Scham auslösen: die Überbetonung von bestimmten körperlichen Idealvorstellungen oder besonderer männlicher Stereotypen kann Scham erzeugen.

Zum befristeten Überwinden von Scham kann der Konsum bestimmter Substanzen ein Hilfsmittel darstellen. So lassen sich Zweifel über die eigene Attraktivität, Männlichkeit oder sexuelle Performance ebenso betäuben wie Schuldgefühle und Diskriminierungserfahrungen von „außen“.

Die zu diesen Zwecken konsumierten Substanzen bergen nahezu allesamt ein hohes Suchtpotential, so dass in der Folge eines wiederholten Konsums auch die Gefahr der Entwicklung einer Abhängigkeit im Raum steht.

Mit der Chemsex-Beratung stellt die Aids-Hilfe ein konsumakzeptierendes Beratungsangebot für Männer*, die Sex mit Männern* haben und in der beschriebenen Art und Weise Substanzen konsumieren, zur Verfügung. Ziel des Angebotes ist es, eine wertfreie Beratung anzubieten und den Ratsuchenden eine Reflektion des eigenen Konsums sowie der eigenen, auch sexuellen, Bedürfnisse zu ermöglichen.

Die Inhalte der Beratung werden vom Berater und Ratsuchenden gemeinsam festgelegt und können zum Beispiel folgende Themen umfassen:

- Sexualität und sexuelle Bedürfnisse thematisieren können
- Erfüllende Sexualität leben können
- Konsumgewohnheiten reflektieren
- Safer Use / Safer Sex

- Nüchtern sein
- Genießen können
- Nüchterne Sexualität
- Konsum reduzieren wollen / Therapieplatz finden
- Rückfallprävention
- Partnerschaft

Die Beratung steht ebenfalls Partner*innen, Freund*innen, Angehörigen und Menschen im Umfeld von Chemsex-Usern offen.

Die Stelle konnte ab Mai 2022 mit Peter Müllerlei im Rahmen von 19,5 Wochenstunden besetzt werden. Der Stelleninhaber verfügt neben einem abgeschlossenen Diplom-Studium der Sozialpädagogik und langjähriger Berufserfahrung im Suchtbereich ebenfalls über eine abgeschlossene, von der Deutschen Rentenversicherung anerkannte therapeutische Zusatzausbildung für den Suchtbereich.

Da es sich bei der Chemsex-Beratung um ein neues Angebot der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. handelt, war es in diesem Jahr besonders wichtig, das Angebot bekannt zu machen, effizient zu bewerben und eine erste Vernetzung zu erzielen. Neben einer intensiven Einarbeitung des Mitarbeiters in das neue Tätigkeitsfeld wurde mit der Bewerbung des Angebotes begonnen. In diesem Rahmen erfolgte eine persönliche Vorstellung des Angebots durch den Mitarbeiter bei den ansässigen HIV-Schwerpunktpraxen und Beratungsstellen.

Weiter wurde die Stelle auch auf schriftlichem Weg im Bereich der Metropolregion, aber auch darüber hinaus bekannt gemacht. Ziel dieser Aktion war das Bekanntmachen des Angebots bei einschlägigen Beratungsstellen (im Suchtbereich, aber auch in der Beratung queerer Menschen) und Arztpraxen, die in der Versorgung HIV-positiver Menschen tätig sind. Der Mitarbeiter nimmt regelmäßig als Vertreter der AIDS-Hilfe am Arbeitskreis Sucht der Stadt Nürnberg teil. Zu Vernetzungs- und Fortbildungszwecken nahm der Stelleninhaber auch am 23. Interdisziplinären Suchtkongress in München teil.

Zur Akquise von betroffenen MSM wurde bei zielgruppenrelevanten Veranstaltungen (CSD Nürnberg, Welt-AIDS-Tag) neben der persönlichen Präsenz des Mitarbeiters auch darüber hinaus über Printmedien das Angebot beworben. Ebenso war der Mitarbeiter bei der Veranstaltung zum

Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher*innen am 21.07.22 anwesend. Es fand eine Multiplikator*innenschulung einer ehrenamtlichen Mitarbeitendengruppe statt, die in regelmäßigem Kontakt zu Klient*innen der AIDS-Hilfe stehen.

Als Schwierigkeit stellte sich das direkte Erreichen von betroffenen Chemsex-Usern heraus. Verabredungen zu entsprechenden Treffen oder Sex-Partys finden in der Regel über einschlägige Datingportale statt. Eine gezielte Schaltung von Werbung mit entsprechenden Schlagworten verknüpft konnte leider nicht geschaltet werden, da sich diese Portale mittlerweile gegen das Schalten von Werbungen entschieden haben, bzw. dies noch nie praktiziert haben.

So konnten die bisherigen Kontakte, aus denen sich ein fortlaufender Beratungsprozess entwickelte, ausschließlich durch die Zuweisung anderer Stellen zustande kommen.

Durchgeführte Beratungen 2022

Die Altersspanne der Klient*en, in den Beratungsprozessen betrug 38 bis 61 Jahre. Der Altersdurchschnitt lag bei 47 Jahren.

Kontakte	Beratungsprozesse	Einmalkontakte
Betroffene	4	5
Angehörige	0	1
	4	6
Gesamtzahl	10	

Gesamtzahl	10
-------------------	-----------

Kontaktarten	Beratungsprozesse	Einmalkontakte
Persönlich	47	5
Telefonisch	5	1
Mailberatung	0	0
Videoberatung	0	0

Leistungen (Faktor)	Beratungsprozesse	Einmalkontakte	Stunden
Beratung (1,25)	17	5	27,50
Beratung und Betreuung (1,50)	28	0	42,00
Krisenintervention (1,25)	4	0	5,00
Klientenzentrierte Vernetzung (1,25)	2	0	2,50
Unsystematische Betreuung (0,50)	0	1	0,50
Aufsuchende Tätigkeit (1,25)	0	0	0
Therapievermittlung (1,25)	0	0	0
Nicht wahrgenommene Termine (1,25)	6	0	7,50
Spezifische Einzelbetreuung (direkte Stundenzahl)	0	0	0
Gruppenteilnahmen (Zeit der Gruppensitzung plus Vor- und Nachbereitung)	0	0	0
Summe	85,00		

Inhalte / Themen	Beratungsprozesse	Einmalkontakte
Konsumgewohnheiten	2	0
Konsumreduktion	2	0
Safer Use	2	4
PrEP*	1	1
Sexualität	2	1
Partnerschaft	2	1
ART**	1	0
Therapieplatz/Vermittlung	0	0
Nüchtern sein	2	0
Familie	3	0
Soziale Kontakte	2	0

Inhalte / Themen	Beratungsprozesse	Einmalkontakte
Arbeit	2	0
Sonstige Themen	3	1
STI***	1	2

* PrEP: **PräExpositionsProhylaxe** – vorsorgliche Einnahme von HIV-wirksamen Medikamenten, um einer Infektion vorzubeugen.

** ART: **Antiretrovirale Therapie** – medikamentöse Behandlungsform einer HIV-Infektion

*** STI: Sexuell übertragbare Erkrankung (**Sexually Transmitted Infection**)

Substanzen

Zum Beginn der Beratungsprozesse nannten die Klienten folgende Substanzen als zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme als für sie relevant (**Hauptsubstanz**):

Hauptsubstanz	Konsumart
Amphetamine (1)	Keine Angabe
Methamphetamin/Crystal (3)	Inhalieren; intravenös; nasal

Ergänzend wurde von Erfahrungen in der Vergangenheit mit folgenden Substanzen berichtet:

- GHB/GBL (2 Nennungen)

- Mephedron (2 Nennungen)
- Alkohol (3 Nennungen)
- Cannabis (2 Nennungen)

Im Berichtszeitraum wurde ein Beratungsprozess abgeschlossen. Die Beendigung kam durch einen Abbruch durch den Klienten zustande, so dass von einer unveränderten Problemlage ausgegangen werden muss.

Drei Beratungsprozesse werden im Folgejahr fortgesetzt.

Ausblick auf 2023

Die Fallzahlen sollen im kommenden Jahr weiter ausgebaut werden, sodass eine gute Auslastung des finanzierten Stundenkontingents erreicht werden kann. Wünschenswert ist aus unserer Sicht auch die Installation eines Gruppenangebots. Dies kann jedoch erst sinnvoll umgesetzt werden, wenn sich die Fallzahlen entsprechend gesteigert haben.

Die Chemsex-Beratung stellt ein Randgebiet der Suchtarbeit dar, ist jedoch in ihrer Bedeutung nicht zu unterschätzen. Der Aufbau, sowie das Bekanntwerden des Angebots benötigt eine gewisse Zeit, da aktuell als werbewirksamstes Mittel die Mund-Propaganda gesehen wird. Das Angebot stellt eine wichtige Unterstützung für eine Zielgruppe dar, die sich sonst oft nicht wahrgenommen sieht. Gerade im Hinblick auf den Problembereich der internalisierten Homonegativität ist es wichtig, ein Angebot aus der eigenen Community vorhalten zu können und so einen vertrauten Rahmen zu schaffen, der von Verständnis und Akzeptanz getragen wird.

Präventionsprojekt Männer*-Sex-Gesundheit

Durchführung zielgruppenspezifischer Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung von HIV-Neuinfektionen bei M*SM* (Männern*, die Sex mit Männern* haben) im Raum Nordbayern und zur Förderung der Testbereitschaft auf STI

Hauptamtliche Mitarbeitende

Personelle Besetzung 2022

Martin Tröbs (er/ihm)

Dipl.-Soz.-Päd. (FH)

Ehe-, Familien- und Lebensberater

30 Wochenstunden

René Scheuermann (er/ihm)

Sozialpädagoge B.A.

20 Wochenstunden

(davon 10,1 finanziert vom Projekt)

Einleitung

Der M*SM*-Bereich ist auf zwei Personen mit unterschiedlichen Aufgabengebieten aufgeteilt.

Martin Tröbs war für die Themen „Koordination des wöchentlichen Test- und Beratungsangebots Checkpoint“, „Maßnahmen zur Steigerung von Screening-Tests auf HIV, HCV, Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe“ sowie die Umsetzung des s.a.m health Projekts, Informations- und Aufklärungsarbeit zum Thema Drogengebrauch bei M*SM* (bis zum Beginn des neuen Kolleg*innen auf der ChemsexBeratungsstelle im Mai) und die Arbeit mit M*SM* mit Migrationshintergrund zuständig.

René Scheuermann war dagegen verantwortlich für die Koordination des ehrenamtlichen Präventionsteams „Sexpert*innen, für die Vor-Ort-Arbeit sowohl in der queeren Szene als auch bei Großveranstaltungen, für die Aufklärung im „Gay Health Chat“ und die kontinuierliche Aufklärung und Bewerbung von Angeboten über die lokalen Medien sowie für Kooperationsveranstaltungen mit Vertreter*innen der „ICH WEISS WAS ICH TU“-Kampagne.

Entwicklung Checkpoint 2022

Im Jahr 2022 stieg die Anzahl der Klient*innen im Checkpoint um **6,6%** gegenüber dem Vorjahr. Zusammen mit den eingesandten Tests im s.a.m health - Projekt, die vermutlich wegen der gestiegenen Preise um **18%** abnahmen und den verkauften (**33**), verschenkten (**80**) bzw. begleiteten (**34**) Selbsttests haben sich über **1625** Personen auf HIV und/oder STIs untersuchen lassen. Die Gruppe der Testkund*innen wurde insgesamt „älter und bisexueller“. Die Einführung von Urinprobenuntersuchungen statt schmerzhafter Harnröhrenabstriche hat zu einer deutlichen Zunahme an Tripper-/Chlamydien-Tests bei Männern geführt. Die Bedeutung von Schnelltests ist zurückgegangen; Labortests, deren Ergebnis bereits nach 3 Tagen abgerufen werden kann, wurden wichtiger.

Checkpoint-Dokumentation 2022 *(in Klammern die Werte der Vorjahre)*

Klient*innen-Zahl: **1043** (978/ 810) MSM und Trans* in %: **45,63** (45,6/ 49,5) Durchschnittsalter: **33,37** (32,46/ 32,7) Jahre

Alter Klient*innen	
16-19 Jahre	1,38% (1,91%/ 1,49%)
20-29 Jahre	44,52% (47,07%/ 42,26%)
30-39 Jahre	31,29% (31,04%/ 31,29%)
40-49 Jahre	12,73% (12,90%/ 14,58%)
50-59 Jahre	7,50% (5,04%/ 7,98%)
60+ Jahre	2,56% (1,91%/ 2,36%)

Klient*innen	
Cis-Männer	805 (742/ 625)

Klient*innen	
Trans-Männer	6 (1/ 2)
Cis-Frauen	205 (222/ 177)
Trans-Frauen	10 (10/ 4)
Nonbinär	17

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist die Anzahl der Klient*innen um 65 Personen gestiegen. Deutlich zugenommen hat die Zahl heterosexueller Männer (plus 42), während es bei den heterosexuellen Frauen 36 weniger waren. Ebenfalls deutlich zugenommen haben die Zahlen bei den Bisexuellen. Hier waren es 31 mehr Männer und 29 mehr Frauen als im Vorjahr. Die Zahl der schwulen Männer stagnierte (minus 5). **369** (305/ 235) Klient*innen haben vergangenes Jahr **zum ersten Mal** einen HIV-Test durchführen lassen.

Sexuelle Orientierung	Bi	Hetero	Homo
Geschlecht			
männlich	114 (83/ 103)	348 (306/ 226)	349 (354/ 298)
weiblich	55 (26/ 25)	156 (192/ 155)	4 (4/ 1)

Die Abfrage des zeitlichen Abstands zum Risiko gehört zum Standard. Eine HIV-positive Diagnose erhält man meist schon nach 3 – 4 Wochen. Ein sicherer Ausschluss einer HIV-Infektion ist dagegen erst nach 6 Wochen (mit einem HIV-Antikörper/Antigen-Labortest) bzw. 12 Wochen (mit HIV-Schnelltests) möglich. Die Inkubationszeiten anderer sexuell übertragbarer Infektionen sind ebenso zu berücksichtigen, sodass eine fachliche Klärung mit den Testkund*innen unabdingbar ist, um das jeweils passende Testverfahren zu finden.

Zeitlicher Abstand zum Risiko	
0 bis 3 Tage	49 (59/ 38)
4 bis 14 Tage	128 (120/ 90)
15 Tage bis 6 Wochen	237 (208/ 162)
6 bis 12 Wochen	292 (223/ 221)
länger zurück	206 (254/ 207)

Die meisten Kund*innen kommen zu einem Zeitpunkt, in dem Tests sinnvoll sind und viele M*SM* gehen mittlerweile regelmäßig ein bis zweimal jährlich zum Test bzw. vierteljährlich zum PrEP-Check ohne eine konkrete Situation abklären zu wollen. Leider kommen auch immer wieder Menschen so früh, dass die aktuelle Risikosituation noch nicht geklärt werden kann. Hier finden dann oft nur Beratungen ohne Test statt(s. Tab.4).

„Ko-Faktoren“	Anzahl
MSM	466 (435/ 395)
Heterosexuelle Risiken	665 (565/ 430)
Sexarbeiter*in	25 (22/ 13)
Nutzung sexueller Dienstleistungen	68 (50/ 32)
PrEP-Check	92 (90/ 85)
i. v. Drogengebrauch	9 (8/ 5)
Geflüchtete	20 (21/ 21)

„Ko-Faktoren“	Anzahl
Beratungen ohne Test:	33 (29/ 33)

Beim Substanzkonsum vorm bzw. beim Sex spielen weiterhin Alkohol und Poppers und zunehmend Cannabis eine wichtige Rolle. Nutzer*innen von härteren Drogen erreichten wir mit unserem Checkpoint-Angebot selten - im Gegensatz zu unserem Beratungsangebot, das dieses Jahr deutlich häufiger in Anspruch genommen wurde und zu einem inzwischen genehmigten Antrag für eine neue Teilzeit-Stelle für Chemsex-Beratung geführt hat, die im Mai besetzt wurde.

Substanzkonsum vorm/beim Sex	Anzahl
Nie	447 (423/ 362)
Selten	388 (386/ 307)
Häufig	130 (88/ 76)
Immer	10 (11/ 9)
Möchte ich nicht sagen	10 (15/ 16)

Wenn, dann welche?	
Alkohol	365 (294/ 240)
Poppers	103 (76/ 58)
Cannabis	71 (87/ 47)

Substanzkonsum vorm/beim Sex	Anzahl
Potenzpillen	29 (19/ 26)

Substanzkonsum vorm/beim Sex	Anzahl
GBL, GHB, Liquid Ecstasy	4 (3/ 6)
Amphetamin	21 (4/ 10)
Kokain	20 (4/ 6)
Ecstasy	11 (6/ 12)
Meth-Amphetamin	13 (3/ 7)
Ketamin	11 (1/ 8)
Mephedron	2 (0/ 4)
Anderes	20 (14/ -)

Unser Testangebot wird nicht nur von Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit, sondern auch von Menschen mit Migrationshintergrund angenommen. Zunehmend ist außerdem die Zahl von Tourist*innen und Studierenden, die sich nur vorübergehend in Deutschland aufhalten.

Wo sind sie geboren?	anteilig
In Deutschland	70,18 (71,47%/ 71,35%)
Innerhalb Europas (außer D)	10,16 (10,73%/ 10,74%)
Außerhalb Europas	16,01 (14,51%/ 15,55%)

Wenn außerhalb Europas, dann wo?	Anzahl
Naher und Mittlerer Osten	33 (29/ 35)
Sonstiges Asien	69 (58/ 38)
Afrika	14 (16/ 9)

Wenn außerhalb Europas, dann wo?	Anzahl
Nordamerika	25 (13/ 25)
Mittelamerika	5 (2/ 7)
Südamerika	20 (24/ 12)
Australien/Neuseeland	1 (0/ 0)

Alle Mitarbeiter*innen können Testberatung auch in englischer Sprache anbieten und die meisten fremdsprachigen Testkund*innen erhalten die Möglichkeit, den Fragebogen in ihrer Muttersprache auszufüllen, so dass auch bei Verständigungsschwierigkeiten die wichtigsten Informationen abgeklärt werden können.

Durchgeführte Verfahren	
Art	Anzahl
HIV-Schnelltest	97 (117/ 185)
HIV-Labortest	762 (722/ 523)
HIV-PCR-Test	8 (5/ 3)
HIV-Blot Bestätigungstest	0 (4/ 3)
Syphilis-Schnelltest	66 (40/ 110)
Syphilis-Labortest	587 (535/ 399)
Chlamydien-Test*	833 (741/ 468)
Gonorrhoe-Test*	833 (741/ 468)
Hepatitis C-AK-Schnelltest	18 (16/ 13)
Hepatitis C-AK-Labortest	95 (56/ 36)

Durchgeführte Verfahren	
Art	Anzahl
Hepatitis A-Titer-Bestimmung HAV IgG	13 (11/ 6)
Hepatitis B-Titer-Bestimmung Anti-HBs	40 (31/ 20)
Hepatitis B-Serologie	11 (5/ 8)
Nierenfunktions-Check (Phosphat/Kreatinin/GFR)	81 (72/ 71)

*Es handelt sich hauptsächlich um einzelne oder mit Rektal- und Vaginalabstrichen gepoolte Urinproben. Rachenabstriche wurden nur selten vorgenommen. Die Ergebnisse lassen sich nur bedingt lokal zuordnen.

Ergebnisse		
Art	Ergebnis	Anzahl
HIV-Schnelltest	reaktiv	0 (1/ 0)
HIV-Schnelltest	nicht reaktiv	97 (116/ 185)
HIV-Labortest	reaktiv	1 (4/ 2)
HIV-Labortest	nicht reaktiv	761 (718/ 521)
HIV-PCR-Test	nachgewiesen	0 (0/ 0)
HIV-PCR-Test	nicht nachgewiesen	7 (5/ 3)
HIV-Blot Bestätigungstest	bestätigt	0 (3/ 2)
HIV-Blot Bestätigungstest	nicht bestätigt	0 (1/ 1)
HIV-Blot Bestätigungstest	intermediär	0 (0/ 0)
Syphilis-Schnelltest	reaktiv	0 (0/ 0)
Syphilis-Schnelltest	nicht reaktiv	66 (40/ 110)

Ergebnisse		
Art	Ergebnis	Anzahl
Syphilis-Labortest	reaktiv	15 (18/ 20)
davon erforderlich	Behandlung	2 (4/ 5)
	keine Behandlung	11 (12/ 12)
	weitere Diagnostik	2 (2/ 3)
Syphilis-Labortest	nicht reaktiv	572 (517/ 379)
Chlamydien	nachgewiesen	45 (27/ 28)
Chlamydien	nicht nachgewiesen	788 (714/ 440)
Gonorrhoe	nachgewiesen	14 (6/ 12)
Gonorrhoe	nicht nachgewiesen	819 (735/ 456)
Hepatitis C-Schnelltest	reaktiv	1 (0/ 0)
Hepatitis C-Schnelltest	nicht reaktiv	17 (16/ 13)
Hepatitis C-Labortest	reaktiv	0 (1/ 0)
Hepatitis C-Labortest	nicht reaktiv	95 (55/ 36)

2022 hatten wir **keine** reaktiven Ergebnisse bei HIV-AK-Suchtests, jedoch einen HIV-reaktiven begleiteten Selbsttest.

15 reaktive Lues-Antikörper-Test-Ergebnisse – **2,29%** (3,13%/ 3,92%) aller Lues-Tests - wurden einer Stufendiagnostik unterzogen. Dabei stellten sich **2** als behandlungsbedürftig heraus. Bei **2** war eine weitergehende Diagnostik erforderlich, die nicht mehr von uns angefordert wurde. Deutlich gestiegen sind 2022 die Chlamydien-Befunde und zwar auf **45** Fälle – entsprechend **5,4%** (3,64%/ 5,98%), verdoppelt haben sich die Tripper-Befunde auf **14** Fälle – entsprechend **1,6%** (0,80%/ 2,56%) aller GO/CT-Tests. Hepatitis C-Tests empfehlen wir nur Menschen, die Drogen spritzen oder sniefen

oder von speziellen Sexpraktiken wie Fisten, SM oder Gang-Bang berichten. Bei **113** durchgeführten HCV-Tests gab es dieses Jahr **1** reaktives Ergebnis, das sind **0,88%** (1,78%/ 0%).

Maßnahmen zur Steigerung von Screening-Tests auf Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe

Infektionen mit Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe sind unter M*SM* verbreitet, da diese bakteriellen Erreger noch leichter übertragbar sind als HIV. Oft werden diese Infektionen von M*SM* aber gar nicht bemerkt, z.B. weil das schmerzlose Syphilis-Geschwür nicht sichtbar an der Eichel auftritt, sondern im Enddarm. Chlamydien und Tripper verursachen rektal oft keine Beschwerden, bleiben unbehandelt aber lange Zeit bestehen und erhöhen auch noch das Risiko einer HIV-Übertragung. Es ist daher sinnvoll, dass M*SM* sich regelmäßig auf diese STI untersuchen lassen, auch wenn sie keine Symptome haben. Um über diese Zusammenhänge aufzuklären und zu STI-Checks zu motivieren, bieten wir seit Jahren immer wieder **kostenlose Testaktionen** an. Ermöglicht wird dies durch Unterstützung von Pharmafirmen. In diesem Jahr waren es ausschließlich Gilead. Die Termine des **Urlaubs-Checks** waren am 25.07., 01.08., 08.08. und 15.08.; die des **Winter-Checks** am 21.11., 28.11., 05.12. und 12.12.22. „**Checkpoint goes Sauna**“ fand statt am 13.11.22. Bei der Aidsberatung Oberfranken in Bayreuth konnten wir am einen Termin am 11.05. und während des Bayerischen HIV-Testmonats am 23.11.22 wahrnehmen.

Umsetzung des s.a.m health-Projekts

s.a.m health ist inzwischen eine etablierte Marke und hat sich vor allem in der Swinger-Szene und bei Polyamorie-Anhänger*innen einen Namen gemacht. Im Jahr 2022 führten wir **195** (289/ 234) Erstgespräche mit einer Dauer von durchschnittlich 20 Minuten (Zahlen der Vorjahre in Klammern). Das Durchschnittsalter der in diesem Jahr getesteteten Personen liegt bei **35,5** (33,9/ 33,21) Jahren. Es wurden **435** (531/ 425) Testkits eingesandt. Von **126** (133/ 100) heterosexuellen Männern, **128** (178/ 125) Frauen und **181** (220/ 200) M*SM*. Es gab **13** (24/ 19) positive Chlamydien-Tests, **5** (14/ 14) positive Gonokokken-Tests, **3** (5/ 7) reaktive Syphilis-Tests und **0** (1/ 2) reaktive HIV-Tests. Verglichen mit den Zahlen des Checkpoints bedeutet dies: Der Altersdurchschnitt bei s.a.m health-Kund*innen liegt mehr als **2** Jahre höher, als bei denen des Checkpoints. Der Frauenanteil bei s.a.m health ist um **9%** (11%/ 7%) höher, der Anteil heterosexueller Männer ist **4,4%** (6,3%/ 4,5%) niedriger, der Anteil von M*SM* um **2,8%** (4,2%/ 2,5%) niedriger. Der Anteil positiver Chlamydien-Befunde bei s.a.m

health **2,98%** (4,51%/ 4,47%) liegt unter dem Wert im Checkpoint **5,4%** (3,64%/ 5,98%). Bei Gonokokken ist der Wert **1,14%** (2,63%/ 3,29%) etwas niedriger als im Checkpoint **1,6%** (0,8%/ 2,56%). Bei den reaktiven, behandlungs-bedürftigen bzw. weiter zu diagnostizierenden Syphilisfällen sind die Anteile **0,69%** (0,94%/ 1,64%) fast gleich zu denen im Checkpoint **0,61%** (1,04%/ 1,57%).

Informations- und Aufklärungsarbeit zu Drogengebrauch bei M*SM*

Mit unseren vorhandenen Ressourcen konnten wir bisher noch keine eigene M*SM*- Suchtberatung leisten. Deswegen haben wir eine neue Teilzeitstelle für Chemsex-Beratung beim Bezirk Mittelfranken beantragt, die wir im Mai 2022 besetzen konnten. Die bewährte Kooperation mit der mudra-Drogenhilfe wurde fortgesetzt und im Kontaktladen am 17.05. und am 17.11.22 wieder HIV-/STI- und HCV-(Schnell-) Tests durchgeführt.

Gezielte Ansprache von M*SM* mit Migrationshintergrund

Das Queer Café International erfreute sich 2022 tatsächlich steigender Beliebtheit: Waren es anfangs meist um die 15 Besucher*innen, stieg die Zahl im Laufe des Jahres auf bis zu 30 Personen. Im Durchschnitt waren es 20 pro Woche. 84 Personen kamen zum ersten Mal ins Café, davon waren über 90% Neuankömmlinge, die meist erst einige Wochen in Deutschland waren. Nach wie vor gefragt waren wir bei der Vermittlung der PrEP. Leider mussten wir auch immer wieder darauf hinweisen, dass es diese kostenfreie Methode der HIV-Prävention nur für gesetzlich Versicherte gibt und in der Regel nicht in den ersten 18 Monaten des Aufenthalts in Bayern. Die Kosten von ca. 50,- € pro Monat sind für Geflüchtete unerschwinglich. Dies führt bisweilen dazu, dass unter LGBTIQ*-Geflüchteten die PrEP-Pillen unter der Hand weitergegeben werden und regelmäßige ärztliche Kontrollen nicht stattfinden. Hier ist unser kostenloses PrEP-Check-Angebot besonders notwendig.

Vor-Ort-Einsätze des ehrenamtlichen M*SM*-Präventionsteams

Sexpert*innen

Im Jahr 2022 konnte das Präventionsteam fast wieder wie bisher gewohnt seinen Aufgaben in der queeren Szene nachkommen. Allerdings haben zwei Partys (POSE, Reb Ribbon Night) auf denen wir

regelmäßig zu Gast waren, die Corona Zeit nicht überlebt. Dadurch konnten wir auch keine Einsätze in diesem Bereich tätigen. Eine weitere Einbuße gilt es im Fetisch-Bereich zu verzeichnen. Der Nürnberger Lederclub (NLC) hat seine Location aufgegeben, weshalb es auch hier keine Veranstaltung mehr gab an der wir teilnehmen bzw. den Thekendienst übernehmen konnten.

Allerdings gibt es auch gute Neuigkeiten zu berichten. Im August war es wieder möglich ohne Einschränkungen am CSD Nürnberg teilzunehmen. Dies taten wir 2022 mit einem Lkw mit Djane und einer Laufgruppe. Des Weiteren waren wir zwei Tage auf dem Straßenfest am Kornmarkt mit einem Infostand vertreten. Auch der CSD in Erlangen im Oktober konnte erneut gefeiert werden mit einer Demo durch die Stadt und dem ersten Fest auf dem Schlossplatz. Auch hier unterhielten wir vor Ort einen Infostand.

Die Rosa Trachtennächte auf dem Frühjahrs- und Herbstvolksfest kehrten auch wieder zurück und der NLC veranstaltete ein „kleines“ Christkindlesmarkttreffen. Damit einhergehend gab es in diesem Jahr auch wieder ein neues Theaterstück der Schlampenlichter. Zur Premiere waren wir wieder mit einem Infostand im Hubertussaal vertreten.

Zum Jahresende konnten wir in Kooperation mit der Szenekneipe „Bert´s“ das Benefiz-Blau-Zipfel-Essen mit Wahl zum*r Zipfelkönig*in durchführen.

Die Sexpert*innen wurden hauptamtlich koordiniert sowie angeleitet durch René Scheuermann und bestanden im vergangenen Jahr aus sieben ehrenamtlich Mitarbeitenden:

Sophie K., Pascal O., Norman S., Jörn S., Markus W., Carsten W. und Robert T.

Datum	Einsatzort	Art des Einsatzes
14.01.2022	Nürnberg	Teamsitzung Thema Chemsex + Szenetour
11.02.2022	Nürnberg	Teamsitzung Thema Queere Szene + Szenetour
11.03.2022	Nürnberg	Teamsitzung Thema CSD + Szenetour
22.04.2022	Nürnberg	Teamsitzung Thema Sexarbeit + Szenetour
25.04.2022	Nürnberg	Rosa Trachtennacht
13.05.2022	Nürnberg	Teamsitzung Thema Sextoys + Szenetour

Datum	Einsatzort	Art des Einsatzes
21.05.2022	Nürnberg	Ehrenamtstag
08.07.2022	Nürnberg	Teamsitzung Thema CSD + Szenetour
06./07.08.2022	Nürnberg	CSD Nürnberg
05.09.2022	Nürnberg	Rosa Trachtennacht
09.09.2022	Nürnberg	Teamsitzung Nachbesprechung CSD + Szenetour
01.10.2022	Erlangen	CSD Erlangen
09.10.2022	Nürnberg	Queeres Bowlingturnier
12.11.2022	Nürnberg	Benefizessen Blaue Zipfel
03.12.2022	Nürnberg	Teddystand Premiere Schlampenlichter
16.12.2022	Nürnberg	Teamsitzung Jahresrückblick + Szenetour

Qualifizierung von Ehrenamtlichen, Multiplikator*innen und Peers

Bei unseren regelmäßigen Teamsitzungen wurden die ehrenamtlichen Mitarbeitenden über aktuelle Wissensstände und Themen informiert, wodurch es immer zum Austausch und Diskussionen kam. Dadurch wurde gewährleistet, dass sie fundierte Antworten auf grundlegende Fragen während der Szenetouren und Aktionen geben konnten.

Im Jahr 2022 nahmen einige ehrenamtliche Mitarbeiter*innen an folgenden Fortbildungen teil:

- Grundlagen für die Mitarbeit in AIDS-Hilfen Teil 1 und Teil 2
- Ehrenamtstag der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth

Kontinuierliche Aufklärung und Bewerbung von Angeboten über lokale Medien

- Verteilung von zielgruppenspezifischen Materialien zur Mitnahme in Cafés, Bars und Saunen
- Schaltung von Werbeanzeigen von eigenen Veranstaltungen auf der Homepage und dem Nürnberger queeren Onlinemagazin „Gaycon“
- Berichterstattung von Präventionsstrategien und Veranstaltungen im Nürnberger queeren Onlinemagazin „Gaycon“ und bei den RadioGays (Radio Z)
- Bewerbung und Berichte über Veranstaltungen im vereinseigenen Magazin „denkraum“
- Internetpräsenz auf der Homepage
- Zuarbeit für Facebook und Instagram

Am Jahresende haben wir in Kooperation mit Fliederlich – Queeres Zentrum Nürnberg, dem CSD Förderverein Nürnberg, dem Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“ eine Kampagne gegen Diskriminierung erarbeitet. Federführend war René Scheuermann. Es wurden 40.000 Papiertüten mit „für Vielfalt nicht nur in der Tüte“ und diversen Motiven (z.B. Aidsschleife, Davidstern, Zeichen für trans* Menschen, Zeichen für Menschen mit Behinderung etc.) bedruckt und an Bäckereien und Einzelhändler*innen in Nürnberg verteilt, die diese zur Verpackung ihrer Produkte nutzen. Mit dieser Aktion wollen wir gegen jegliche Diskriminierung im Alltag vorgehen sowie Menschen sensibilisieren und uns als Anlaufstellen bei Problemen benennen. Leider wurden die Tüten erst kurz vor Weihnachten geliefert, sodass die Aktion erst im Januar 2023 starten kann.

Kooperation mit der IWWIT-Kampagne der DAH

2022 wurden wieder Kondome, Info-Flyer sowie Give Aways der Kampagne „ICH WEISS WAS ICH TU“ der Deutschen Aidshilfe bei den Einsätzen genutzt. Zum CSD Nürnberg und der Fetisch-Veranstaltung im Rahmenprogramm unterstützten uns wieder zwei Mitglieder der Kampagne. Bei dieser Veranstaltung ging es um Risikominimierung, Vermittlung von Risikostrategien und den Appell an die Eigenverantwortung speziell im Bereich Fetisch und Sextoys. Hauptsächlich angesprochen wurden cis und trans* Männer, die sich in der Fetischszene bewegen oder für das Thema interessieren. Dabei wurden die gängigen Präventionsmöglichkeiten zum Schutz vor HIV und anderen sexuell

übertragbaren Infektionen angesprochen. Jedoch diene der Workshop gleichzeitig dazu, Fehler bei der Nutzung bestimmter „Spielzeuge“ zu vermeiden, deren korrekte und verantwortliche Handhabung zu erklären sowie Tipps und Anleitungen zur Reinigung der Utensilien zu geben.

Aufklärung und Beratung im Internet (Gay Health Chat)

Im Gay Health Chat unter www.gayhealthchat.de bieten schwule Männer* Beratung für Männer*, die Sex mit Männern* haben an. Täglich zwischen 17 und 20 Uhr. Der Chat ist auf diversen kooperierenden Webseiten eingebunden.

Leider sind im vergangenen Jahr die zwei ehrenamtlichen Mitarbeiter aufgrund von Zeitmangel aus dem Projekt ausgestiegen, sodass wir uns erstmalig seit sehr langer Zeit nicht mehr am Gay Health Chat beteiligen konnten. Die Suche nach neuen ehrenamtlichen Beratern* ist bereits im Gange. Da jedoch eine mehrteilige Berater*innenschulung hierfür notwendig ist, können wir erst 2023 wieder an diesem Projekt teilnehmen.

Fortbildungen, Kooperation, Veranstaltungsteilnahme und Wissensupdates von Martin Tröbs

Datum	Online/Offline	Art
31.01.2022	Online	Jugendfilmtage Vorbereitung
21.02.2022	Online	Konferenz zur gemeinsamen Datenerhebung der Checkpoints
18.03.2022	Online	Seminar zur Sexualberatung in Aidshilfen
22.03.2022	Nürnberg	Testaktion bei Cassandra
04.05.2022	Augsburg	Checkpoint-Bayern-Treffen
11.05.2022	Bayreuth	Testaktion Aidsberatung Oberfranken

Datum	Online/Offline	Art
17.05.2022	Nürnberg	Testaktion mudra Drogenhilfe
23.05.2022	Nürnberg	Vorbereitung Jugendfilmtage
24.- 26.06.2022	Göttingen	Telefonberater*innentreffen im Waldschlösschen
11.07.2022	Nürnberg	Vorbereitung Jugendfilmtage
16.07.2022	Nürnberg	Hair for Care, Benefizaktion vor der Lorenzkirche
21.07.2022	Online	Forum Aidsprävention, Fortbildung
21.07.2022	Nürnberg	CSD-Auftakt Egidiienkirche
26.07.2022	Nürnberg	Vernetzungstreffen zu Jungen- und Männergesundheit
28.07.2022	Nürnberg	CSD-Empfang im Rathaus
02.08.2022	Nürnberg	CSD-VA mit Novartis im Haus Eckstein
06.08.2022	Nürnberg	CSD-Demo und Straßenfest
07.08.2022	Nürnberg	CSD-Straßenfest, Standdienst
26.09.2022	Nürnberg	Vorbereitung Jugendfilmtage
04.- 06.10.2022	Mühlheim	Checkpoint Jahrestreffen der Deutschen Aidshilfe
13.11.2022	Nürnberg	Testaktion Achilleus-Sauna
14.11.2022	Nürnberg	Vorbereitung Jugendfilmtage
16.11.2022	Nürnberg	Checkpoint-Bayern-Treffen
17.11.2022	Nürnberg	Testaktion mudra Drogenhilfe
22.-	Nürnberg	Jugendfilmtage Cinecittà

Datum	Online/Offline	Art
24.11.2022		
23.11.2022	Bayreuth	Testaktion Aidsberatung Oberfranken
Wöchentlich	Nürnberg	Café-Positiv bei Fliederlich mit ca. 8 TN
Wöchentlich	Nürnberg	Queer-Café International bei Fliederlich mit ca. 20 TN
Alle 14 Tage	Online	Videokonferenz zu s.a.m health

Fortbildungen, Kooperation, Veranstaltungsteilnahme und Wissensupdates von René Scheuermann

Datum	Online/Offline	Art
18.01.2022	Nürnberg	CSD Orga Nürnberg
19.01.2022	online	CSD Erlangen Jahreshauptversammlung
08.02.2022	Nürnberg	CSD Orga Nürnberg
09.03.2022	online	Austausch IWWIT
14.03.- 16.03.2022	Berlin	Facharbeitskreis Schwule Prävention
22.03.2022	Nürnberg	CSD Orga Nürnberg

Datum	Online/Offline	Art
29.03.2022	Nürnberg	CSD Nürnberg Jahreshauptversammlung
08.04.– 10.04.2022	Hannover	Onlineberater*innentreffen
12.04.2022	Nürnberg	CSD Orga Nürnberg
11.05.2022	Nürnberg	CSD Orga Nürnberg
08.06.2022	Nürnberg	CSD Orga Nürnberg
16.06.2022	Nürnberg	Infostand Come together Cup
12.07.2022	Nürnberg	CSD Orga Nürnberg
15.07.2022	Nürnberg	Queeres Älterwerden
19.07.2022	Nürnberg	Podcast HIV & STI Radio N1
20.07.2022	online	Vortrag Affenpocken
21.07.2022	Nürnberg	CSD Nürnberg Eröffnung Vernissage
23.07.2022	Nürnberg	CSD Infostand Nürnberg
28.07.2022	Nürnberg	CSD Nürnberg Rathausempfang
03.08.2022	Nürnberg	IWWIT Fetisch-Workshop
04.08.2022	Nürnberg	Deep Talk about Sex
06.08.-	Nürnberg	CSD Nürnberg

Datum	Online/Offline	Art
07.08.2022		
06.09.2022	Nürnberg	Demo gegen Trans* und Homophobie
19.09.2022	Nürnberg	Queeres Netzwerk Bayern
01.10.2022	Erlangen	CSD Erlangen
09.10.2022	Nürnberg	Queeres Bowlingturnier
10.10.2022	Nürnberg	Austausch Stadt Nürnberg – Queeres Zentrum
17.10.2022	online	SAM Schulung
18.10.2022	Nürnberg	CSD Nürnberg Nachbesprechung
23.10.2022	Erlangen	CSD Erlangen Nachbesprechung
04.11.- 06.11.2022	Schwäbisch Gmünd	Fachtag Diversity + MV DAH
12.11.2022	Nürnberg	Austausch Stadt Nürnberg – Queeres Zentrum
24.11.2022	Nürnberg	Jugendfilmtage
27.11.2022	Nürnberg	CSD Bayern Vernetzungstreffen
01.12.2022	Nürnberg	Welt-Aids-Tag
12.12.2022	Nürnberg	CSD Orga Nürnberg

Betreutes Einzelwohnen

2022: Ein Jahr voller Veränderungen im Betreuten Einzelwohnen

„Nichts in der Geschichte des Lebens ist beständiger als der Wandel.“ Diese Worte von Charles Dickens wurden im Jahr 2022 im Team des Betreuten Einzelwohnens stark deutlich. Viele langjährige Kolleg*innen haben das Team verlassen, um sich beruflich neuen Herausforderungen zu stellen. Die neuen Mitarbeiter*innen und auch die neue Fachbereichsleitung haben in das Team des BEW frischen Wind hereingebracht, Traditionen hinterfragt, Tabus angesprochen und damit dem gesamten Team die Möglichkeit des Wandels gegeben. Ein Wandel, der gerade nach der anstrengenden Zeit durch die Pandemie notwendig war.

Veränderungen und Wandel erzeugen aber auch Angst, Unsicherheiten und zum Teil auch Trauer. Diese Gefühle haben wir teilweise bei unseren Klient*innen spüren können. Langjährige Betreuungsbeziehungen wurden aufgelöst, Wechsel standen an, neue Beziehungen mussten aufgebaut werden. Rückblickend sind wir unendlich stolz auf unsere Klient*innen. Sie haben diese Zeit toll gemeistert und sowohl in uns aber vor allem auch in sich selbst so viel Vertrauen gesetzt, um sich auf diesen Prozess des Wandels einzulassen.

Das Jahr 2022 mit all den personellen Veränderungen war eine sehr anstrengende Zeit für das Team des BEW. Auch für die Mitarbeiter*innen hieß es Abschied nehmen von langjährigen Kolleg*innen, viele Vertretungen standen an, um Betreuungswechsel zu überbrücken, neue Kolleg*innen mussten eingearbeitet werden. Die Zeit war sehr kräftezehrend, aber die Mühe hat sich gelohnt. Die neuen Kolleg*innen haben sich toll ins Team integriert, inspirieren einander und bringen eine Vielzahl an Ressourcen mit, von denen unsere Klient*innen profitieren. Mit der neuen Fachbereichsleitung zogen auch strukturelle Veränderungen ein, Prozesse wurden optimiert und Abläufe angepasst. Die Zeit wurde stark zur Teambildung und –bindung genutzt und so stehen wir zum Ende des Jahres 2022 als stabiles, verlässliches kollegiales Bündnis da, um tragfähig für unsere Klient*innen sorgen zu können.

Auch das Jahr 2022 wurde nicht von weltpolitischen Krisen geschont. So langsam machte sich die Hoffnung breit, die Pandemie überwunden zu haben, da erschütterten zu Beginn des Jahres schon die Meldungen von einem innereuropäischen Krieg. Die Auswirkungen der damit verbundenen steigenden Energiekosten machen gerade unseren Klient*innen schwer zu schaffen. Die existenziellen Ängste sorgen bei Vielen für eine Verschlechterung der psychischen Gesundheit. Umso wichtiger ist es, dass unsere Klient*innen durch das BEW eine stabile und verlässliche Anlaufstelle haben.

Mitarbeitende

Mitarbeitende - Personelle Besetzung im Jahr 2022

Sara Herzberg, Fachbereichsleitung BEW (seit 1.02.2022)

Master of Social Management (MSM), Diplom-Sozialpädagogin (BA)

Peter Aidelsburger

Diplom-Sozialpädagoge (FH)

Zusatzqualifikationen:

Industriemechaniker, Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Psyche“: Borderline-Syndrom, Beziehungsgestaltung

Lisa Brenneis

Sozialpädagogin (BA)

Ute Dennise Dietrich

Diplom-Sozialpädagog*in (FH)

Zusatzqualifikationen:

Onlineberaterin, Trauerbegleiterin (RTB), Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Psyche“: Depression und Manie, Borderline-Syndrom, Beziehungsgestaltung, chronische Substanzabhängigkeit, Abschied und Entlassung, Migration und Trauma, Mitgeföhlerschöpfung in der sozialen Arbeit, Erotik und Sexualität in helfenden Beziehungen

Marie Fricke (seit 15.01.2022)

Sozialpädagogin (BA)

Julia Jenkner (seit 1.07.2022)

Sozialpädagogin (BA)

Zusatzqualifikationen:

Sexualpädagogin (isp)

Claudia Neuwelt (bis 31.05.2022)

Diplom-Sozialpädagogin (FH)

Zusatzqualifikationen:

Arzthelferin, Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Psyche“: Depression und Manie, Borderline-Syndrom, Beziehungsgestaltung, chronische Substanzabhängigkeit, Abschied und Entlassung, Erstkontakt und Aufnahme, Umgang mit schwierigen Situationen, Erotik, Verführung und Missbrauch in Helfenden Beziehungen

Philipp Scheler

Diplom-Sozialpädagoge (FH)

Zusatzqualifikationen:

Fachsozialarbeiter für Klinische Sozialarbeit/Clinical Social Worker (CSW-ECCSW), systemischer Berater/Familientherapeut, Weiterbildung in Gestaltberatung (Symbolon-Institut), zertifiziert in klientenzentrierter Gesprächsführung (n. GwG), Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Psyche“: Depression und Manie, Borderline-Syndrom, Beziehungsgestaltung, Umgang mit schwierigen Situationen, Erstkontakt und Aufnahme, chronische Substanzabhängigkeit

René Scheuermann (bis 31.12.2022)

Sozialpädagoge (BA)

Zusatzqualifikationen:

zertifizierter Onlineberater nach DGOB, Weiterbildungsreihe DAH "HIV & Psyche": Borderline-Syndrom; Das Borderline-Syndrom als Herausforderung für die Teamarbeit

Angelika Schuster

Diplom-Sozialpädagogin (FH)

Zusatzqualifikationen:

Dorfhelferin, Weiterbildungsreihe DAH „HIV & Psyche“: Das Borderline-Syndrom als Herausforderung für die Teamarbeit

Pauline Klimmer

Studentin der Sozialen Arbeit (BA), halbjähriges Semesterpraktikum

Projektbeschreibung

Das betreute Einzelwohnen (BEW) der Aidshilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. ist eine ambulante Leistung der Eingliederungshilfe in Form von Assistenz zum Wohnen in der eigenen Wohnung für psychisch kranke und/oder suchtkranke Menschen. Wir legen unseren Fokus dabei auf Menschen, die von HIV betroffen sind oder ein erhöhtes HIV Risiko haben oder die Mitglieder der LGBT*IQ*-Community sind.

Das Angebot richtet sich an Menschen, die eine intensive, ambulante, sozialpädagogische Begleitung zur Bewältigung ihres Alltages wünschen. Wir unterstützen dabei, eine selbstbestimmte Lebensgestaltung zu entwickeln bzw. zu erhalten und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Unter Berücksichtigung des Wunsch- und Wahlrechts kann grundsätzlich jeder Mensch mit Behinderung entsprechend seinen individuellen Bedarfen wohnen und sein Leben gestalten, die Assistenzleistung zum Wohnen der Aidshilfe stellt dabei einen entscheidenden Faktor dar. Gesetzlich verankert sind die Leistungen der Eingliederungshilfe zur sozialen Teilhabe in Form von Assistenzleistungen in §§ 102, 113 SGB IX in Verbindung mit § 78 SGB IX. Die Eingliederungshilfe hat einen präventiven, rehabilitativen und integrativen Charakter. Aufgabe der Eingliederungshilfe ist es, Leistungsberechtigten eine individuelle Lebensführung zu ermöglichen, die der Würde des Menschen entspricht, und die volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu

fördern. Die Leistung soll die Leistungsberechtigten dazu befähigen, ihre Lebensplanung und -führung möglichst selbstbestimmt und eigenverantwortlich wahrnehmen zu können.

Mit dem Betreuten Einzelwohnen bzw. der Assistenz zum Wohnen in der eigenen Wohnung soll eine weitgehend eigenständige Lebensführung, soziale Eingliederung und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ermöglicht werden.

Die Unterstützung ist bedarfsorientiert, auf einen bestimmten Zeitraum begrenzt und findet im eigenen Wohnraum der Klient*innen sowie in den Beratungsräumen der AIDS-Hilfe statt. Der Betreuungsumfang der Hilfe ist dabei abhängig vom individuellen Hilfebedarf der einzelnen Person und beträgt zwischen 2 und 6 Stunden in der Woche. Wir bieten eine umfassende ambulante, sozialpädagogische Begleitung mit einem/einer festen Ansprechpartner*in zu folgenden Themen an:

- **Aufnahme und Gestaltung persönlicher, sozialer Beziehungen:** Hierin sind die sozialen Einbindungen in familiäre Beziehungen, Ehe/Partnerschaft und Freundeskreis umfasst.
- **Hilfen im Bereich Wohnen und Selbstversorgung:** zum Beispiel Umgang mit Körperpflege, Kleidung, Einkaufen, Ernährung, Kochen, Umgang mit Geld, Wohnraumreinigung/-gestaltung, Mobilität, Einfügen in die Gesellschaft, Unterstützung bei Schriftverkehr und Behördenangelegenheiten.
- **Hilfen im Bereich Arbeit und Ausbildung:** Unterstützung bei der Suche und Aufnahme von Beschäftigung.
- **Hilfen bei der Tages- und Kontaktgestaltung, Freizeit:** Gestaltung der frei verfügbaren Zeit, Hobbys, soziale Einbindung an Vereine, körperliche Aktivitäten.
- **Hilfen beim Umgang mit den Auswirkungen der Behinderung:** Krankheitseinsicht, Compliance, Begleitung und Hilfestellung bei Krisen, Begleitung zu Arztbesuchen, Vermittlung zu Ärzten und Therapeuten.

Die Begleitung findet in der Regel von Montag bis Freitag in einem zeitlichen Rahmen von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr statt (Kernzeit 9:00 bis 15:00 Uhr).

Um das Angebot des Betreuten Einzelwohnens in Anspruch nehmen zu können, müssen einige Voraussetzungen erfüllt sein:

- Die seelischen Behinderung, psychischen Erkrankung und/oder eine Suchterkrankung muss durch eine/n Facharzt*ärztin diagnostiziert sein.
- Die Klient*innen wohnen in einem eigenen Haushalt und haben das 21. Lebensjahr vollendet.
- Sie sind von HIV betroffen oder haben ein erhöhtes HIV Risiko oder sind Mitglieder der LGBT*I*-Community.

Zudem erwarten wir eine aktive Mitarbeit an den vereinbarten Zielen, sowie einen respektvollen Umgang miteinander. Die Aufnahmemöglichkeiten richten sich vorrangig nach den Kapazitäten der Mitarbeiter*innen und der Verteilung der individuellen und variablen Hilfeempfängergruppen (HEG).

Im Berichtszeitraum waren unsere Betreuungsplätze vorrangig durch Klient*innen der Stadt Nürnberg belegt, zudem betreuten wir vereinzelt Klient*innen aus Fürth und Erlangen sowie dem Landkreis Nürnberger Land.

Die Betreuungsarbeit 2022 – statistische Auswertung

Platzbelegung

Auch im Jahr 2022 erreichten uns stets Nachfragen für die zur Verfügung stehenden Plätze. Im Laufe des Jahres wurden die frei werdenden Kapazitäten zeitnah wieder belegt und die Plätze waren durchgehend voll besetzt. Die Vermittlung von neuen Klient*innen fand vorrangig durch Mundpropaganda von Bestandsklient*innen und durch das Beratungszentrum der AIDS-Hilfe statt. So konnten im Berichtszeitraum 3 neue Klient*innen aufgenommen werden.

Im Kalenderjahr 2022 beendeten 4 Klient*innen das Angebot des BEW. Die Gründe hierfür waren sehr unterschiedlich und reichten von einer regulären Beendigung durch Erreichen der vereinbarten Ziele über den Wechsel zu einem anderen Leistungserbringer, einer Kündigung bis hin zum Ausscheiden durch den Tod.

Zum 31.12.2022 lag die Belegungszahl des BEW bei 38 Klient*innen, durchschnittlich wurden im Jahr 2022 38,25 Klient*innen betreut. Die Platzverteilung im Dezember 2022 war dabei wie folgt aufgeschlüsselt:

35 Plätze im Gebiet der Stadt Nürnberg

1 Platz im Gebiet der Stadt Erlangen

2 Plätze im Gebiet Nürnberger Land.

Dauer der Maßnahme

Mit Stand 31.12.2022 variierte die Dauer der Begleitung der Klient*innen im Betreuten Einzelwohnen zwischen wenigen Monaten und über 20 Jahren.

Die durchschnittliche Betreuungsdauer liegt im aktuellen Jahr bei 6,9 Jahren und damit deutlich höher als im Vorjahr (6,4 Jahre). Dies liegt zum einen daran, dass wir über die Jahre einen festen Klient*innen Stamm aufgebaut haben, welche zum Teil dauerhaft Begleitung und Unterstützung benötigen. Zum anderen führten auch die Verunsicherungen der Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine mit der daraus resultierenden Energiekrise dazu, dass Stabilität, Kontinuität und Bestand durch unsere Betreuung eine wichtige Sicherheitssäule für unsere Klient*innen darstellt.

Alter, Geschlecht und Lebenshintergrund der Klient*innen

Das BEW der Aidshilfe ist zwar ein Angebot für Menschen mit einer psychischen und/oder Suchterkrankung (seit 2020 Finanzierung über SGB IX), richtet sich aber als Spezialangebot besonders an Interessenten, die HIV positiv sind und/oder eine Schnittstelle zu HIV oder der queeren Community haben (Hauptbetroffenengruppe, Trans*- Menschen, Partner HIV positiv etc.). So hat sich das BEW selbst dazu verpflichtet, den Anteil an HIV positiven Nutzer*innen bei mindestens 70 % zu belassen. Im Jahr 2022 waren 83% der Klient*innen des BEW HIV positiv und die restlichen 17% gehören der erweiterten Zielgruppe der AIDS-Hilfe NEF e.V. an.

Unsere Zielgruppe wird auch bei der Betrachtung der Geschlechtsverteilung deutlich. Im Jahr 2022 betreuten wir 70,7% (29 Personen) dem männlichen Geschlecht zugehörige und 29,3% (12 Personen) dem weiblichen Geschlecht zugehörige Klient*innen. Die Geschlechtsverteilung der dabei HIV-positiven Klienten verdeutlicht die nächste Grafik:

Geschlechterverteilung HIV-positive Klienten	
Geschlecht	Anzahl
männlich	23
weiblich	11
Insgesamt	34

Wie vermutlich allgemein bekannt, gibt es mittlerweile sogar offiziell die Sparte „divers“ bei der Beschreibung der Geschlechtsidentität. In der Tat wurden in den letzten Jahren noch wesentlich mehr Begriffe entwickelt, mit denen Betroffene ihre Identität so beschreiben können, wie sie sie empfinden und wie sie auch ist. Das Bewusstsein der Allgemeinheit und die Sprache ziehen gerade einer schon lange erlebten Wirklichkeit von unterschiedlichen Menschen nach.

Das schon immer konstruierte binäre System (m, w) wird mittlerweile von einer größeren Gruppe von Menschen in Frage gestellt und junge Menschen wachsen schon seit einigen Jahren mit differenzierteren und realitätsgenaueren Konzepten auf, wie gender-fluid, nicht-binär, trans* oder Ähnliches.

Wir bei der AIDS-Hilfe wollen da Augen und Ohren offen halten und uns selbst weiterbilden, um in der Lage zu sein, unsere Klient*innengruppe zu verstehen und ggf. adäquat vertreten zu können.

Warum dann trotzdem die strikte Einteilung in „männlich“ und „weiblich“?

Wegen unserer kleinen Stichprobe. Bei „nur“ 38,25 Fällen pro Jahr macht die Zahl der Menschen, die sich nicht binär zuordnen können, maximal 15% aus. Und dann könnte man unter Umständen in einer Statistik auf die Identität schließen. Das wollen wir nicht und behelfen uns daher noch einmal mit dem binären System, zugeordnet nach dem aktuellen Wunsch der Identität unserer Klient*innen.

Altersverteilung der Klient*innen im Jahr 2022			
Alter	Anzahl	weiblich	männlich
bis 40 Jahre	4	2	2
41-50 Jahre	5	4	1

51-60 Jahre	18	2	16
61-70 Jahre	11	2	9
Über 70 Jahre	3	2	1

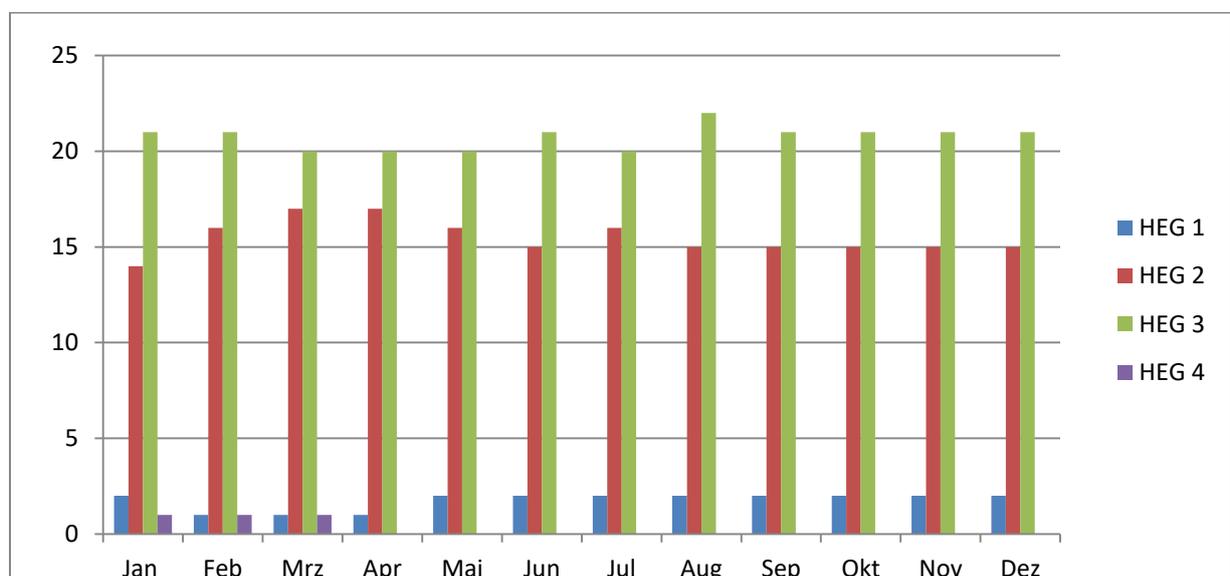
Wie in den vorherigen Jahren bleibt der Altersschwerpunkt unserer Nutzer*innen zwischen 51 und 60 Jahren. Das Durchschnittsalter liegt bei 57 Jahre (Vorjahr 56 Jahre).

Belegung/Verteilung nach HEG-Gruppen

Der Bezirk Mittelfranken als vorrangiger Kostenträger des Angebotes „Assistenz zum Wohnen in der eigenen Wohnung oder Wohngemeinschaft nach § 99 SGB IX für psychisch kranke und suchtkranke Menschen“ legt den Hilfebedarf nach dem Gesamtplanverfahren durch die Einstufung in Hilfeempfängergruppen (HEG) fest. Dadurch ergeben sich für jede*n Nutzer*in des BEW Stundenkontingente, welche dem Hilfebedarf entsprechen.

Durch die monatliche Kontrolle und Bewertung der Statistik durch Mitarbeitende und die Fachbereichsleitung des BEW Änderungen des Hilfebedarfs zeitnah wahrgenommen und entsprechend darauf reagiert.

Nachfolgend ist die Verteilung der HEG Schlüssel über das Jahr 2022 dargestellt:



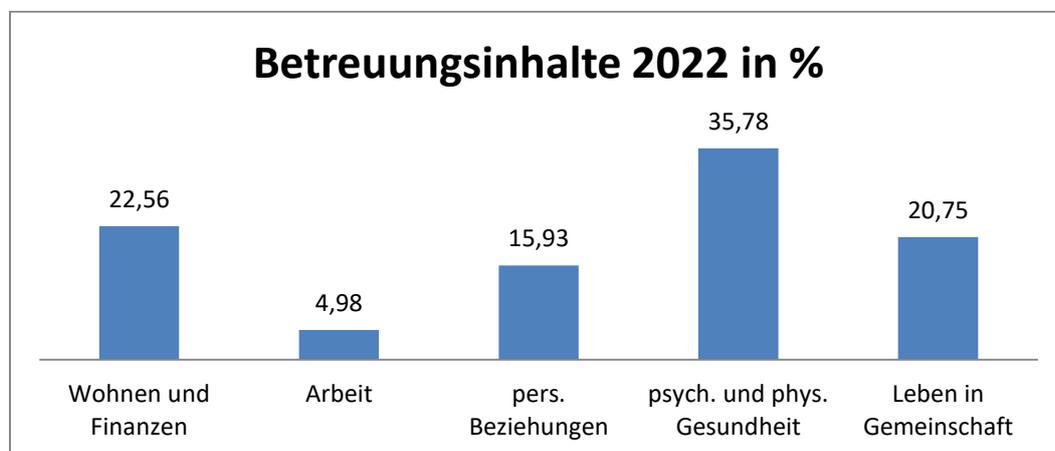
Deutlich wird hierbei, dass unsere Arbeit monatlich überprüft wird und in Absprache mit dem Bezirk Mittelfranken bzw. anderen Kostenträgern an die individuellen Bedürfnisse der Klient*innen angepasst wird. Zudem ist gut zu erkennen, dass wir vorrangig Klient*innen mit einem hohen Hilfebedarf (HEG 3 = durchschnittlich 20,75 Klienten sowie HEG 2 = durchschnittlich 15,5 Klienten) betreuen.

Auswertung der Inhalte der Betreuungskontakte 2022

Im Berichtszeitraum haben die Mitarbeiter*innen des BEW insgesamt **4.360 Stunden** direkte Betreuungszeit geleistet und damit den gleichen Wert wie im Vorjahr (**4.440 Stunden**) halten können. Dies ist zudem auch eine beträchtliche Leistung, da das Jahr 2022 durch vielen Wechsel im Personal gezeichnet war. Die Mitarbeiter*innen haben hier eine starke Arbeitsleistung gezeigt, um unsere Klient*innen hervorragend durch diese schwierige Zeit der Umbrüche zu begleiten.

Neben dem direkten Kontakt (persönlich, telefonisch, Gruppenarbeit, etc.) werden auch die indirekten Stunden (Wegezeit, Kontakt zu Bezugspersonen, Dokumentation, Fallintervention/ Supervision, Vor- und Nachbereitung) erfasst. Somit kommen wir im BEW auf eine Gesamtkontaktzeit von über **6.200 Betreuungsstunden** im Jahr 2022. Die Betreuungsstunden sollen in einem Verhältnis von 70% (direkter Kontakt) zu 30% (indirekter Kontakt) stehen. Im Jahr 2022 wurde dieses Verhältnis exakt erzielt.

Nach dem Gesamtplanverfahren des Bezirk Mittelfranken werden Inhaltsschwerpunkte der Assistenzleistung zum Wohnen in fünf Kategorien eingeteilt. Anhand der folgenden Grafik wird die Aufteilung bei den Klient*innen des BEW dargestellt:



Wie in den Vorjahren liegt der Bereich „physische und psychische Gesundheit“ wieder an erster Stelle in der Häufigkeit der Themeninhalte der Betreuungsarbeit und verliert nicht an Bedeutung (Vorjahr 35,95 %).

Auch gibt es 2022 eine leichte Verschiebung der Themenschwerpunkte in Richtung „Psychische und Physische Gesundheit“, sowie „Leben in Gemeinschaft“, was gut durch die Auswirkungen der Pandemiesituation und die steigenden Lebenserhaltungspreise erklärbar ist. Allerdings stellt dies keine gravierende Veränderung dar. Bestenfalls zeichnet sich ab, dass die Schwierigkeiten und Misstände im Leben unterprivilegierter Menschen durch die allgemeine Situation in den letzten Jahren noch verstärkt wurden.

Der dauerhafte thematische Schwerpunkt der Begleitung bei psychischer und physischer Gesundheit lässt sich außerdem folgendermaßen erklären: Einerseits können somatische Erkrankungen psychische Dynamiken (Depressionen, Ängste, aber auch neurologische Ausfallerscheinungen, bis hin zu Wesensveränderungen und Demenzen) auslösen und verstärken. Und andererseits können psychische Beeinträchtigungen/Suchterkrankungen und eine damit verbundene unregelmäßige Medikamenteneinnahme (Compliance) häufig eine Stabilisierung des körperlichen Gesundheitszustandes blockieren.

Die gesundheitlichen Themen, die unsere Klient*innen daher immer wieder beschäftigen, ranken sich um die HIV-Infektion und sind v.a.: gesundheitliche Krisen, Koordination und Priorisierung vieler verschiedener Mehrfachproblematiken im gesundheitlichen Bereich, Medikamenteneinnahme und Nebenwirkungen, Verluste, körperliche, psychische und geistige Einschränkungen, Patientenverfügung, Sterben und Tod, Versorgung im Alter, Ausgrenzung, Stigmatisierung, Angst vor Ansteckung von Sexualpartner*innen, Angst vor Ansteckung der eigenen Kinder, Verheimlichung der Erkrankung in der Familie, HIV und Schwangerschaft, HIV und Kinderwunsch, die unmittelbaren Verletzungen und Folgen von andauernder Diskriminierung etc.

Außerdem bei allen Klient*innen (HIV pos. und HIV neg.): geschlechtliche Identität, sexuelle Identität, (verantwortlicher) Umgang mit Drogen, sowie Entzügen, Therapien, Substitution, Psychoedukation zu psychischen Erkrankungen und Verständnis des Mechanismus der Selbsttherapie, Abwägen unterschiedlicher Umgangsmöglichkeiten der Therapie einer psychischen Erkrankung etc.

Der Bereich „Leben in der Gemeinschaft“ (20,75%) steht in engem Zusammenhang mit den „persönlichen/sozialen Beziehungen“ (15,9%). Themen waren hierbei z.B.: Identität, Ausgrenzung/Diskriminierung, Einsamkeit, Partnerschaft, Konflikte mit Herkunftsfamilie, Konflikte

mit Partner*in aber auch Teilnahme an Freizeit- und Gruppenangeboten und damit der Wunsch vieler Klienten, wieder am Leben in der Gemeinschaft teilhaben zu können. Besonders anzumerken sei hierbei, dass für einige Nutzer*innen des BEW die AIDS-Hilfe den einzigen Kontakt zu anderen Menschen und zu einer Gemeinschaft darstellt. Auch wenn die Arbeit des Betreuten Einzelwohnens langfristig darauf ausgerichtet ist, die Menschen zu befähigen, selbständig Beziehungen einzugehen und zu halten, so muss an dieser Stelle gesagt werden, dass einige der von uns betreuten Menschen das erst in ferner Zukunft erreichen können. Psychische Erkrankungen, Schuld- und Schamgefühle haben viele sich so sehr isolieren lassen, dass sie soziale Regeln und das Verhalten innerhalb einer Beziehung erst einmal mühevoll im geschützten Rahmen des Betreuten Einzelwohnens (wieder) einüben müssen.

Der Themenkomplex „Selbstversorgung und Wohnen“ nimmt mit 22,5% den zweitgrößten Stellenwert in der Betreuungsarbeit ein. Vor allem liegt das auch daran, dass es sich hier um ein sehr weites Gebiet handelt, unter dem fast alle Dinge der Alltagsregelung subsumiert werden können. Unterschiedliche Einkommensanträge (Rente, Wohngeld etc.), sowie eine häufig vorkommende Schuldenproblematik überfordern unsere Nutzer*innen oft und somit muss viel Zeit in die Regelung der finanziellen Angelegenheiten investiert werden. Der Themenkomplex „Wohnen“ war in den letzten Jahren, wie fast überall im Nürnberger Stadtgebiet ein überaus demotivierendes Teilstück der Arbeit. Die Wohnungssituation in Nürnberg ist schon jahrelang verheerend und langsam untragbar geworden! Wohnungssuchende Menschen, die zudem noch psychische Probleme haben und nicht unbedingt dem sozial erwünschten Gesamtbild entsprechen, haben keine Chance, eine Wohnung zu erhalten. Wenn sie zudem noch Schulden haben, wie es auf die meisten unserer Klient*innen zutrifft, dann ist die Situation auch bei Nürnbergs größtem Sozialbauunternehmen aussichtslos. Und somit auch die Chance unserer Klient*innen auf „Gesundung“ und Wiedereingliederung in die Gesellschaft.

An letzter Stelle liegt, wie in den Vorjahren das Thema „Arbeit“ mit knapp 5%, wobei hier eine kleine Steigerung zum Vorjahr (3,67%) deutliche wird: Durch die erheblichen körperlichen, seelischen und manchmal auch geistigen Beeinträchtigungen sind viele unserer Klienten nicht oder nur beschränkt erwerbsfähig und/oder zu einer regelmäßigen arbeitsähnlichen Tätigkeit in der Lage. Und einige haben das Rentenalter schon lange erreicht.

Freizeit- und Gruppenangebote

Im Jahr 2022 wurde das Freizeitangebot „Come Together“ der AIDS-Hilfe wieder mit monatlichen Angeboten gefüllt und es konnten wieder tolle Unternehmungen realisiert werden. Das Freizeitangebot richtet sich sowohl an die Klient*innen des BEW, als auch von Klient*innen des Beratungszentrums, Angehörigen, sowie ehrenamtlich Mitarbeitenden und Externe Interessierte.

Hauptziele des Freizeitangebotes sind neben der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vor allem die Förderung bereichsübergreifender, sozialer Kontakte zu anderen Betroffenen sowie eine Aktivierung der Teilnehmenden.

Besonders auf der schwierigen Situationen und die Kontaktbeschränkungen der letzten Jahre und die mit Corona verbundenen sozialen Ängste, ist eine Reaktivierung nun besonders wichtig. Folgende Freizeitveranstaltungen der AIDS-Hilfe Nürnberg konnten durchgeführt werden und wurden von Ehrenamtlichen oder Hauptamtlichen Mitarbeiter*innen organisiert und zum Teil von den Mitarbeitenden des BEW sozialpädagogisch begleitet.

BEW-spezifische Freizeitangebote

Darüber hinaus werden im BEW immer wieder auch Unternehmungen angeboten, die nur für Klient*innen des Betreuten Einzelwohnens konzipiert wurden. Im geschützten Rahmen können unsere Nutzer hier mit ihrem begleitenden Sozialpädagogen Sozialverhalten einüben und der Eintönigkeit der eigenen vier Wände entfliehen. So konnten wir im Jahr 2022 endlich wieder unser Jahresessen und das beliebte Grillen stattfinden lassen. Auch während der Weihnachtszeit nutzten unsere Klient*innen das gemütliche Beisammensein beim Weihnachtsessen mit kleiner Weihnachtsfeier.

Tagesfreizeiten und Ausflüge

- Februar 2022: Besuch im Planetarium: Expedition ins Sonnensystem
- März 2022: Deutsches Medizinhistorisches Museum in Ingolstadt: In the name of love!
- Mai 2022: Nordic Walking Kurs
- Juni 2022: Besuch der Rocky Horror Show
- Juni 2022: Geheimnisvolle Stadtführung: Welche Geheimnisse hat die Stadt noch zu bieten?
- Juli 2022: Tretbootfahren am Dutzenteich

- August 2022: Ausflug zum Baggersee bei Hersbruck
- September 2022: Minigolfen im Marienpark
- Oktober 2022: Besuch im Travestietheater Paradies
- November 2022: Besuch im Planetarium
- Dezember 2022: Kino-Abend: Avatar II

Interne Qualitätssicherung

Qualitätssicherung ist ein weites Feld, beginnend beispielsweise bei Teambesprechungen, weitergehend mit der Betreuungsarbeit, die sich an Zielvorgaben orientiert und nicht zuletzt auch mündend in einer effektiven und übersichtlichen Büroorganisation.

Die hohe Qualität der inhaltlichen Arbeit ist schon seit Jahren ein tragender Baustein der Arbeit des Betreuten Einzelwohnens der Aidshilfe. Um diese durchgängig zu gewährleisten und verbessern, bedarf es kontinuierlicher Qualitätssicherungsmaßnahmen. Regelmäßige Fallintervention, Fallsupervision und Klausurtage sind in unserer Arbeit Standards, die uns dabei helfen, Betriebsblindheit zu vermeiden und eine zielführende Betreuung anzubieten, die Nutzer*innen und Mitarbeitende zufrieden stellt.

Zudem bilden regelmäßige Fort- und Weiterbildungen eine wichtige Säule der Qualitätssicherung. Hierbei besuchen die Mitarbeiter*innen fortlaufend diverse Fortbildungen, Fachgremien und stehen im deutschlandweiten Austausch zu aktuellen Themen.

Team- und Organisationsmaßnahmen

Im Jahr 2022 fanden wöchentliche Teamsitzungen, immer im Wechsel von einem Orga-Team und einem Fall-Team, statt. Zudem wurden zwei halbtägige Klausurtage durchgeführt. Des Weiteren beschäftigte sich das Team innerhalb eines Workshop mit dem Thema Gewaltschutz und arbeitet damit aktiv an der Gestaltung eines Gewaltschutzkonzeptes nach § 37a SGB IX mit.

Zum Team Building verbrachte das Team des BEW einen Tag im Tiergarten Nürnberg mit einem Vortrag über Homosexualität im Tierreich.

Supervision und Intervention

Im Jahr 2022 wurde die Supervision von Frau Marion Siems angeleitet. Es wurden 10 Einheiten Fallsupervisionen durchgeführt. Zum hielt das Team des Betreuten Einzelwohnens in den wöchentlich stattfinden Besprechungen Fallinterview ab.

Netzwerkarbeit, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitarbeiter*innen des Betreuten Einzelwohnens nahmen aktiv teil oder hielten Kontakt zu folgenden Arbeitskreisen:

- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Nürnberg
- AK Gemeindepsychiatrie
- Fachkonferenz der bayerischen Wohnprojekte für Menschen mit einer HIV-Infektion
- AK Bündnis gegen Depression
- AK Doppeldiagnosen
- AK Trauer
- Fachgruppe Bürgerschaftliches Engagement des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

Reflexion des Jahres und Ausblick

Auch wenn das Jahr 2022 mit vielen Wechseln und Veränderungen verbunden war, so kann rückblickend festgehalten werden, dass dadurch ein positiver Prozess begonnen wurde. Neue Mitarbeiter*innen bringen stets neue Ideen und Innovationen ins Team und verdeutlichen, welche Prozesse und Abläufe genauer angeschaut werden müssen. Genau damit hat sich das Team im Jahr 2022 viel beschäftigt: Haltungen, Werte und Grenzkorridore wurden überarbeitet, neu bewertet und transparent gemacht.

Denn letztendlich schafft Transparenz Nähe und erzeugt Vertrauen. Und somit profitiert die Organisation sowohl nach innen als auch nach außen. Denn wer sich reflektiert mit den eigenen Zielen und sich mit den erbrachten Leistungen auseinandersetzt und eine Lernkultur etabliert, steigert damit unmittelbar die Qualität der eigenen Arbeit. Und genau das ist uns sehr wichtig für unser Selbstverständnis als auch für unsere Klient*innen.

Vielen Dank an das Team des BEW der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.! Ihr habt tolles geleistet und euch auf die Veränderungen eingelassen. Durch Euch haben es die Klient*innen geschafft, auch im Jahr 2022 wieder ihr Leben in größtmöglicher Selbstständigkeit zu meistern.

Wir sind sehr dankbar, dass wir im Jahr 2022 wieder viele gemeinschaftliche Momente mit unseren Klient*innen erleben durften. In großer Runde konnten wir im Juni 2022 im Restaurant Estragon das Jahresessen durchführen, im September fand endlich wieder das gemeinsame Grillen statt und Weihnachten konnten wir in Gemeinschaft schöne Momente verbringen. Das Gemeinschaftsgefühl weiterhin stärken und unsere Klient*innen durch gemeinsame Aktivitäten wieder am Leben in der Gesellschaft teilhaben lassen, das ist unser Ziel für 2023.

Ehrenamt 2022

Allgemeiner Teil

Die hauptamtliche Unterstützung für die ehrenamtlichen Mitarbeitenden wurde im Jahr 2022 von folgenden Mitarbeiter*innen geleistet:

Sara Herzberg (seit 1.02.2022)

Koordination Ehrenamt

Vanessa Paprotka

Leitung der ehrenamtlichen Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit

René Scheuermann (bis 30.06.2022)/ Marie Fricke (seit 1.08.2022)

Leitung der ehrenamtlichen Betreuer*innengruppe

René Scheuermann

Leitung der ehrenamtlichen Präventionsgruppe Sexpert*innen

In der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. waren im letzten Jahr ungefähr 35 Menschen ehrenamtlich tätig und engagierten sich regelmäßig und das ganze Jahr über in den unterschiedlichen Gruppen und Funktionen (Sexpert*innen, ehrenamtliche Begleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Kuratorium, Selbsthilfe, Checkpoint). Zudem brachten sich Viele punktuell, zum Teil aber jährlich wiederholend, mit Zeit, Energie und Arbeitsleistung ein (z.B. beim Welt-AIDS-Tag und sonstigen Spenden- oder Öffentlichkeitsaktionen, Travestieaktionen, Infopostversand, Flyerverteilung, Verfassung von Artikeln für das Magazin „Denkraum“, Unterstützung bei der Social Media Pflege etc.).

Auch im Jahr 2022 waren wir sehr dankbar für die ehrenamtliche Unterstützung unserer freiwillig Engagierten. Denn ohne Ehrenamt wären viele Angebote der Aidshilfe nicht möglich.

Wolfgang A., André B., Lissy G., Sabine M., Lothar Sch. und Rudolf S.

Diese Personen betreuten im Jahr 2022 insgesamt 9 Klient*innen.

Zudem haben sich im Laufe des Jahres drei neu ehrenamtliche Mitarbeiter*innen für die Mitarbeit in der Gruppe interessiert und befinden sich derzeit noch in einer Art Probephase.

Auch das Jahr 2022 war durch die Herausforderungen durch COVID 19 geprägt. Hauptsächlich ging es darum, die wichtigen sozialen Kontakte für und mit den oft sehr vulnerablen Klient*innen aufrecht zu erhalten und diese in der Krise nicht alleine zu lassen.

Es war weiterhin notwendig:

- sich auf Hygienekonzepte für die persönlichen Kontakte untereinander und mit den Klient*innen zu verständigen und diese einzuhalten
- eine Balance zwischen eigenem Schutzbedürfnis und notwendiger Hilfe für Klient*innen zu finden
- immer wieder die jeweils aktuelle Risikosituation anschauen, zu bewerten und die Hilfsangebote flexibel daran anzupassen
- Angebote der Unterstützung von Klient*innen durch Einkäufe anzubieten

So gelang es auch im Jahr 2022, den gewohnten Kern der Betreuungsarbeit im Wesentlichen aufrecht zu erhalten:

- Spaziergänge
- Hausbesuche
- regelmäßige Telefonate
- praktische Hilfen bei Einkäufen und im Haushalt
- Briefkontakt und Besuchen in Krankenhäusern und Haftanstalten

Neben der Betreuungsarbeit engagierten sich einige Mitglieder der Betreuer*innengruppe auch in folgenden anderen ehrenamtlichen Arbeitsfeldern und/oder begleiteten zusätzlich Freizeit- und Gruppenangebote für Menschen mit HIV:

- Mitarbeit im Kuratorium der AIDS-Hilfe
- Mitarbeit und Teilnahme am Welt-Aids-Tag
- Lunch Together (monatliches Mittagessen)
- Positiver Kaffeeklatsch (wöchentlich)
- Begleitung des Freizeitprogramms der AIDS-Hilfe

So gelang es auch im Jahr 2022, den gewohnten Kern der Betreuungsarbeit aufrecht zu erhalten und im Verlauf auch wieder Normalität in den Kontakten einkehren zu lassen.

Auszeichnungen unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen

Unter dem Motto „Ehrenamt ist wichtiger denn je“ fand am 4. Oktober 2022 im Bayerischen Sozialministerium in München ein Festakt zur Verleihung des Ehrenamtsnachweises statt. Bei diesem Festakt zeichnete Bayerns Sozialministerin Ulrike Scharf 14 ehrenamtlich Engagierte aus, die sich in unterschiedlichen Bereichen für ihre Mitmenschen einsetzen. Unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Carsten wurde hierbei stellvertretend für das ehrenamtliche Engagement innerhalb der Aidshilfe ausgezeichnet.

Eine weitere tolle Überraschung war es, dass im Dezember 2022 auch noch die EhrenWert Auszeichnung an unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter Carsten verliehen wurde. Bereits seit 13 Jahren küren die uniVersa Versicherungen, die Nürnberger Nachrichten und Nürnberg Engagiert monatlich eine oder einen Ehrenamtlichen des Monats - im Monat Dezember sind es zum Internationalen Tag des Ehrenamtes traditionell 3 Auszeichnungen. In diesem Jahr gingen die Preise an Bürgerinnen und Bürger, die sich im Umfeld Gesundheit und Nachbarschaftshilfe engagieren. Und einer davon war Carsten Wießmeier, der sich seit vielen Jahren stark für bei der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. engagiert.

Arbeits- und Beschäftigungsprojekt

Restaurant Estragon gGmbH

Das Berichtsjahr 2022 war für das Restaurant Estragon ein abermals herausforderndes Jahr. Die im Laufe des Jahres aufgehobenen Corona - Beschränkungen waren mit großen Hoffnungen an die Geschäftsentwicklungen verbunden. Die Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung verliefen positiv. Besonders die geförderten Teilnehmer der 16i Maßnahme passen durch die langfristige Förderung gut in unser Team. Wir konnten drei geförderten Azubis eine Ausbildung in Kooperation mit dem bfz Nürnberg, dem CJD Nürnberg und dem SOS Kinderdorf anbieten. Zusätzlich hatten wir eine Reha – Umschülerin, gefördert durch die Deutsche Rentenversicherung.

Geförderte Mitarbeitende über die Jobcenter Nürnberg, Erlangen, Fürth

Förderung von Arbeitsverhältnissen nach § 16i SGB, für geförderte Personen, die mindestens 7 Jahre durchgehend arbeitslos sind. Mit diesem Instrument soll die erfolgreiche Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen mit besonders schweren und langfristigen Vermittlungshemmnissen hergestellt werden. Im Jahre 2022 waren 5 Mitarbeitende über diese Einstiegsmöglichkeit in den ersten Arbeitsmarkt bei uns tätig. Die geförderte Maßnahme nach 16i sehen wir positiv. Die Mitarbeitende haben einen Förderzeitraum von bis zu 5 Jahren und erhalten einen tariflich orientierten geförderten Einstiegsgehalt. Die Maßnahme sehen wir als Erfolg. Dies beruht auf eine geringe Abbrechendenquote.

Die Aktivierung, Heranführung und Eingliederung in das Beschäftigungssystem soll vorrangig durch die intensive Einbindung der Teilnehmer in das Arbeitsteam erreicht werden. Es soll eine Stabilisierung durch die Beschäftigungsaufnahme erfolgen. Da wir über verschiedene Arbeits- und Einsatzbereiche in einem gastronomischen Betrieb verfügen, können die Teilnehmenden entsprechend ihren Kenntnissen und Fähigkeiten individuell eingesetzt werden. Die praktische Qualifizierung, das sog. „training on the job“ wird in den jeweiligen Bereichen durch die Anleiter*innen und weiteres ausgebildetes Personal sichergestellt. Es gibt feste Ansprechpersonen. Kritik, Wünsche und Verbesserungsvorschläge werden mit den Anleiter*innen besprochen. Das Konzept Fordern und Fördern ist der Ansatzpunkt.

Die Herausforderungen für diese Teilnehmenden sind:

- intensive Einarbeitung in einen zugewiesenen Arbeits- und Aufgabenbereich
- Heranführung an einer festen Tagesstruktur, mit festen Abläufen
- Erfahrung von Belastungsgrenzen innerhalb der Arbeitsstruktur
- Erlernen von Arbeitstechniken und branchenspezifischen Fähigkeiten
- Einhaltung von Arbeitsanweisungen und Regeln
- Erfüllung eines Zeitrahmens
- Übertragung selbständiger Arbeiten
- Übung im Umgang mit Gästen
- lernen von Absprachen mit Kolleg*innen

FAV, EGZ geförderte Mitarbeitende über die Bundesagentur für Arbeit und Jobcentern

Förderung von Arbeitsverhältnissen nach § 16e SGB II FAV

Mit diesem Instrument soll die erfolgreiche Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen mit besonders schweren Vermittlungshemmnissen hergestellt werden. Im Jahre 2022 war durchgehend ein Mitarbeitender über diese Einstiegsmöglichkeit in den ersten Arbeitsmarkt bei uns tätig. Die Heranführung an die Arbeit im Bereich Gastronomie ist hierbei für die Teilnehmenden eine große Herausforderung, die nur durch die gezielte Arbeit unserer Anleiter*innen erfolgreich umgesetzt werden kann. Ständige, wiederkehrende Arbeiten werden angeleitet und über einen längeren Zeitraum intensiv wiederholt. Die Herausforderungen für diese Teilnehmer*innen sind ähnlich der 16i Maßnahme:

- intensive Einarbeitung in einen zugewiesenen Arbeits- und Aufgabenbereich
- soziale Übungen für den Umgang mit Kolleg*innen und Gästen
- Austesten der Belastungsgrenzen innerhalb der Arbeitsstruktur
- Erlernen von Arbeitstechniken und branchenspezifischen Fähigkeiten
- Einhaltung von Arbeitsanweisungen und Regeln
- Erfüllung eines Zeitrahmens
- aktive Mitarbeit bei der Organisation von Arbeitsabläufen

- Umgang mit Kritik, Fähigkeit sachliche Kritik zu äußern
- lernen von Absprachen mit Kolleg*innen

Die Teilnehmer*innen konnten sich in folgende Bereiche erproben und ihre Fähigkeiten verbessern:

- Küche, Service, Catering, allgemeine Aufgaben im Restaurantbetrieb
- Bewältigung von Konflikten im Arbeitsteam
- Erkennen und Nutzung des eigenen Potentials
- Auseinandersetzung und Umgang mit dem Thema Krankheit und Arbeit bzw. Beruf

Ausbildung von Benachteiligten und schwervermittelten jungen Menschen

Primäres Ziel der Maßnahme ist es, benachteiligte und schwervermittelte jungen Menschen auszubilden. Gemeinsam mit anderen Kooperationspartnern wie dem bfz Nürnberg, dem SOS Kinderdorf oder dem christlichen Bildungs- und Sozialunternehmen CJD Nürnberg wird der Azubi engmaschig betreut. Nicht nur am Arbeitsplatz sondern auch darüber hinaus. Die Teilnahme soll jungen Menschen mit ausgeprägtem Unterstützungsbedarf die Möglichkeit eröffnen, durch Fordern und Fördern eigene Handlungskompetenzen zu entwickeln und zu stärken. Im Jahr 2022 konnten wir drei jungen Menschen diese Möglichkeit anbieten

In erster Linie geht es hierbei um:

- die Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf
- die Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen
- die Stabilisierung während der Ausbildung

Es freut uns sehr, dass wir im Jahre 2022 drei junge Menschen in diesem Bereich ausbilden konnten. Wir hoffen, dass dies ein langfristiges Projekt wird.

Teilnehmende zur Umschulung durch rehabilitationsgeförderte Stelle, gefördert durch die Deutsche Rentenversicherung

Die Rentenversicherung fördert eine Umschulung, wenn der Teilnehmende aufgrund einer gesundheitlichen Einschränkung seinen erlernten Beruf nicht fortsetzen kann.

Als anerkannter Ausbildungsbetrieb konnten wir auch im Jahr 2022 einer Teilnehmerin einen Umschulungsplatz anbieten.

In erster Linie geht es hierbei um:

- Menschen die Möglichkeit bieten, einen zweiten Beruf zu erlernen, da sie aufgrund von Krankheit ihren vorherigen nicht mehr ausüben können
- Stabilisierung der Umschüler in Absprache mit dem Reha Berater der Rentenversicherung

Herausforderungen für Teilnehmende und Mitarbeitende

Die Aktivierung von Langzeitarbeitslosen, die Ausbildung von benachteiligten jungen Menschen oder von Reha – Umschüler*innen ist für den Teilnehmenden als auch für die Mitarbeitenden im Restaurant immer eine große Herausforderung. Die enge Anpassung an Regeln und zeitlichen Vorgaben ist im Restaurantbetrieb unerlässlich. Für Teilnehmende eine Maßnahme ist dies oft eine große Hürde. Hier bedarf es einer offenen und klaren Kommunikation. Als Beispiel sind hier die Hygieneregeln genannt. Hierüber lässt sich nicht diskutieren. Sie müssen eingehalten und umgesetzt werden.

Übernommene Mitarbeitende mit schweren Vermittlungshemmnissen

Das Beste für alle Mitarbeitende, die in einer Maßnahme, Förderung in unserem Restaurant arbeiten, sind die von uns übernommenen Mitarbeitenden. Sie erhalten von uns einen Arbeitsvertrag und werden langfristig in ein festes Team integriert. Im Jahre 2022 waren hier alleine sieben Mitarbeitende für uns beschäftigt. Es sind Mitarbeitende mit HIV Erkrankung, Schwerbehinderung oder anderen schweren Vermittlungshemmnissen. In einem Bewerberauswahlprozess hätten es diese Personen schwer. Bei uns haben sie sich bewiesen und wir freuen uns über unsere Mitarbeitenden.

Diese Mitarbeitenden sind die „Vorbilder“ für die neuen Teilnehmer*innen. Gerade für Langzeitarbeitslose ist hier, im wahrsten Sinne des Wortes, eine Perspektive zu sehen. Der Austausch mit ehemaligen Teilnehmenden gibt Mut und Hoffnung.

Angebote für Menschen mit HIV und sonstige beeinträchtigte Personen

Das Restaurant Estragon bietet die Möglichkeit, ein leckeres, ausgewogenes Essen zu einem erschwinglichen Preis zu bekommen. Hierfür gibt es ein besonderes Rabattsystem. Ergänzend zur Speisekarte gibt es täglich zusätzlich zwei Tagesessen, eines davon fleischlos.

Das Rabattsystem finanzierte sich im Jahre 2022 abermals ausschließlich durch Spenden. Ohne diese Spenden wäre dies in diesem Umfang nicht möglich gewesen.

Für Betroffene in einer akuten finanziellen Notlage, haben die Mitarbeitenden des Beratungszentrums und des betreuten Wohnens zudem die Möglichkeit, Gutscheine für ein Essen und ein Getränk an Klient*innen auszugeben. Hier wird Teilhabe möglich gemacht und gelebt.

Mitarbeitende

Hauptverantwortlich für die Umsetzung, Ausgestaltung und konzeptionelle Weiterentwicklung des Arbeitsprojektes waren:

- **Roald Sokolovskis (er/ihm)**
Geschäftsführer, Ausbilder im kaufmännischen Bereich
- **Helmut Ehrhardt (er/ihm)**
Prokurist, Anleiter, IHK – Prüfer, Ausbilder
- **Annemarie Müller (sie/ihr)**
Restaurantfachfrau – Restaurantleitung und Anleiterin im Bereich Service, Ausbilderin, Anleiterin
- **Nicolaus Schlehaider (er/ihm)**
Koch – Küchenchef und Anleiter im Bereich Küche, Ausbilder, Anleiterin

Danksagung

Wir danken an dieser Stelle allen öffentlichen Einrichtungen, Entscheidungsträgern, Firmen und Privatpersonen für die Unterstützung unserer Arbeit. Insbesondere gilt unser Dank:

- Deutsche AIDS-Stiftung, Bonn
- Städte Nürnberg, Erlangen, Fürth
- Arbeitsagentur Nürnberg, ARGE Nürnberg
- Bezirk Mittelfranken
- Regierung von Mittelfranken
- Bayerisches Ministerium für Gesundheit und Pflege
- Deutsche AIDS-Hilfe e.V., Berlin
- Aktion „Freude für Alle“ der Nürnberger Nachrichten
- bauer & bauer Medienbüro, Nürnberg

Ohne die Vielzahl an finanzieller und ehrenamtlicher Unterstützung wäre die Arbeit der AIDS-Hilfe

Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. undenkbar. Deshalb allen Spendern, Sponsoren, Förderern, ehrenamtlich Mitarbeitenden und Mitgliedern an dieser Stelle ein **herzlicher Dank!**